



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

01.04.1933 (Nr. 84)

LAUT

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprech-
stunde der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr.
Fernsprecher: Domsheide 258 78. — Die ZNS erscheint wöchent-
lich siebenmal als Morgenzeitung und kostet RM 2.30 frei
Haus, durch die Post zugutgeschrieben 42 Pf. Beleggeld.

Parteiamtliches Organ der
Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: flieghe die 10 gepaltene mm-Zeile RM 0.10, auswärts
RM 0.12; im Viertel RM 0.30, auswärts RM 0.70; Stellengedichte
u. Familienanzeigen RM 0.06; sonstige kleine Anzeigen RM 0.08
Wahlproph. o. Verbindlichkeit. Bei Betriebsförderung, Streik, Ver-
bot usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Rückz. d. Bezugsge-
bühren.

Schlagt den Weltfeind!

Kein Deutscher unterstützt die Greuelpropaganda und kauft in jüdischen Geschäften

Das deutsche Volk quittiert

Von Julius Streicher

Beitrag des Zentralkomitees zur Abwehr der
jüdischen Greuel- und Boykotttheke.

In den Revolutionstagen des Jahres
1919 jagte der Jude Paul Landau in
einer Judenverammlung im Lehrervereins-
haus in Berlin:

„Wenn das deutsche Volk wüßte, was
wir Juden während des Krieges ge-
macht haben, dann würde man uns
(die Juden) auf der Straße totschlagen!“

Was die Juden während des Krieges ge-
macht haben, ist heute kein Geheimnis
mehr. Soweit Juden in den Krieg zogen,
kamen sie es gezwungen durch die allgemeine
Wehrpflicht; sie taten es gezwungen, weil
sie kein Vaterland haben, das Deutschland
heißt. Die übrigen Juden retteten ihr
Leben als Kriegsgewinnler und Kriegs-
schieber hinein in die Nachkriegszeit. Als
der Krieg zu Ende war, stellten sich jüdische
Heber in Deutschland an die Spitze freige-
lassener Zuchtanstalten, Desertoren
und marxischer Landesverräter. Sie
rißten den Heiden des Weltkrieges die
Wolfskinder ab, setzten die roten Fahnen des
Verbrechens auf die Amtshäuser des Staa-
tes und verteilten von innen her-
aus das Deutschland der Ehre an seine
Feinde.

Und die Juden im Auslande taten es
noch außen her. In der in ihrem
Beitrag befindlichen Presse bekämpfen sie
gegen das deutsche Volk, beschimpfen es
als Volk der Hunnen und Bar-
baren. Schufen die Lüge von den Ver-
gewaltigungen der Frauen, erfanden
das Märchen von den abgehauenen
Kinderhänden und den zu Tode ge-
marterten Gefangenen.

Als der Krieg zu Ende war, triumphierte
der Jude im Auslande, weil es ihm mit-
tels seines Goldes gelungen war, Deutsch-
land durch Deutsche zu besiegen, und das
Deutschland der siegreichen Schlachten zum
Verlierer des Weltkrieges zu machen. Al-
ljudas triumphierte, weil sein Plan in Er-
füllung gegangen war, der Plan von Basel.
Auf dem Judentagongreß in Basel war
von den Juden zum Beschluß erhoben
worden:

„Sobald nur ein nichtjüdischer Staat es
wagt, uns Widerstand zu leisten, müssen
wir in der Lage sein, seine Nachbarn

zum Kriege

gegen ihn zu veranlassen. Wollen aber
auch die Nachbarn gemeinsame Sache
mit ihm machen und gegen uns vor-
gehen, so müssen wir den Weltkrieg
entkesseln. Wir müssen die nicht-
jüdischen Staatsleitungen zwingen,
diesen weitangelegten Plan tatkräftig
zu unterstützen. Als Mittel dazu
werden wir die

öffentliche Meinung

vorschlagen. Diese haben wir durch die
sog. achte Großmacht, die Presse,

in unserem Sinne bearbeitet. Mit ganz
wenigen Ausnahmen, die überhaupt
nicht in Frage kommen, liegt die
ganze Presse in unseren Händen.“

(Jüdische Protokolle, niedergeschrieben
zu Basel im Jahre 1897, herausgegeben
von Alfred Rosenberg. Verlag Franz
Eher Nachf., München.)

So kämpfen sie gegen uns

Der gleiche Jude, der das deutsche Volk
in den Überlauf des Weltkrieges führte und
das Verbrechen der November-Revolution
an ihm beging, ist nun am Werk, dem
aus Schande und Elend wiedererstehenden
Deutschland in den Rücken zu fallen. Mit
den gleichen Mitteln soll es geschehen, mit
denen Alljuda das Verbrechen des Welt-
krieges vollbrachte. Wiederum ist der Jude
am Werk, die öffentliche Meinung zu ver-
giften. Wiederum ist Alljuda am Werk,
das deutsche Volk als Volk der Hun-
nen und Barbaren zu verleum-

den. Seit Wochen schon läßt die Juden-
presse in Frankreich, England,
Amerika und Polen in die Welt hin-
ein, in Deutschland würden gelungenen
Kommunisten die Augen aufgeschoben,
Schuhhäftlinge zu Tode gefoltert und
Judenprogramme veranfaßt. Und
wieder wiegelt der Jude die also belogenen
und betrogenen Völker des Auslandes ge-
gen Deutschland auf. Und damit das er-
wachende Deutschland, das Deutschland
Adolf Hitlers, schon in seinen An-
fängen in sich zusammenbrechen, betreiben
die Massengenossen der in Deutschland leben-
den Juden im Auslande eine schamlose
Boykotttheke gegen deutsche Erzeug-
nisse. „Kauft keine deutschen Waren!“
schreit der jüdische Presselärm in die Völ-
ker hinein. Und: „Juda erklärt Deutsch-
land den Krieg!“

Warum dies alles? Warum der Haß der
Juden gegen das neue Deutschland? Wa-
rum die Greuel- und Boykotttheke vom

Ausland her? Mit den Glocken von Pots-
dam wurde ein neues Deutschland einge-
läutet. Ein Deutschland, das die Hoffnung
der Juden zerbrach, ihr Drogen- und
Blutgeschleichen im deutschen Volk un-
gesehen weiterführen zu können. Die mar-
xischen und bürgerlichen Judenpartei-
en liegen zertrümmert am Boden, und
damit ist zerbrochen die jüdische Hoffnung,
die verlorene Herrschaft über das deutsche
Volk von innen her zurückerobern zu könn-
en. Darum die jüdische Ant- Darum
der jüdische Haß. Darum die jüdische
Greuel- und Boykotttheke im Auslande.

Aber auch diese letzte Hoffnung soll zu-
schanden werden! Millionen Deutsche haben
mit dem Schwur auf den Tag gewartet,
an dem das deutsche Volk in seiner Ge-
samtheit auferstünde, auf daß es
endlich im Juden den Weltfeind erkenne.
Alljuda wollte dem deutschen Volke Böses
und hat das Gute geschafft. Am Sonn-
abend, den 1. April, vormittags 10 Uhr,
beginnt des deutschen Volkes Abwehr-
aktion gegen den jüdischen Weltverbrecher.
Ein Abwehrkampf hebt an, wie er durch
all die Jahrhunderte herauf nie zuvor ge-
wagt worden war. Alljuda hat den Kampf
gewollt, es soll ihn haben! Es soll ihn
schlagen haben, bis es erkannt haben wird,
daß das Deutschland der Weimarer Re-
gierung kein Deutschland der Freiheit ist
und der Ergebung. Alljuda soll den Kampf
so lange haben, bis der Sieg unser ist!

Nationalsozialisten!

**Schlagt den Weltfeind! Und
wenn die Welt voll Teufel wäre,
es muß uns doch gelingen!**

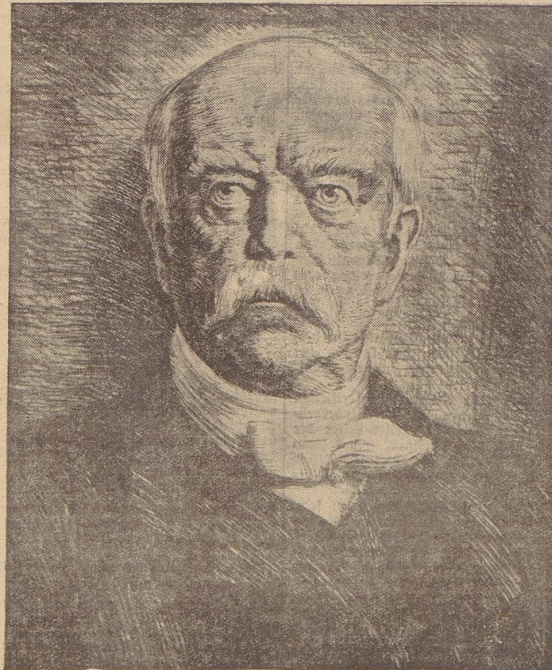
Boykott vorläufig nur heute

Erläuterung des Reichsministers
Dr. Goebbels

Berlin, 31. März. Am Freitagabend gab
Dr. Goebbels folgende Erklärung ab:

Die Reichsregierung hat mit Befriedi-
gung davon Kenntnis genommen, daß die
Greueltheke im Auslande im Abflauen be-
griffen ist. Sie sieht darin einen Erfolg
der Boykottandrohung, die die national-
sozialistische Bewegung in den vergangenen
Tagen gemacht hat, sie sieht aber weiterhin
darin auch, daß das vereinigte Judentum
in Deutschland die Möglichkeit hat, diese
Greueltheke absolut einzuschränken und ein-
zustellen. Sie ist der Überzeugung, daß die
Greueltheke ihren Schwerpunkt übergriffen
hat. Die Nationalsozialistische Deutsche
Arbeiterpartei hat im Hinblick auf diese
Tatsachen folgendes beschlossen:

Der Boykott wird am Sonnabend mit
voller Wucht und eiserner Disziplin durch-
geführt. Er beginnt, wie mitgeteilt, um 10
Uhr vormittags und erfährt am Sonn-
abendabend eine Pause. Er wird aus-
gesetzt bis Mittwoch vormittags 10 Uhr. Falls
bis dahin die Greueltheke im Auslande a-



Fürst von Bismarck
zu seinem Geburtsfest am 1. April
Redieruna von Prof. Karl Bauer

fast eingestellt ist, erklärt sich die NSDAP. bereit, den normalen Zustand wieder herzustellen. Falls das aber nicht der Fall ist, so wird der Boykott am Mittwoch um 10 Uhr auf neue Eisenbahn und dann mit einer Wucht und Vehemenz, die bis dahin noch nicht dagewesen ist, so lange, bis sich die Drahtstränge der ausländischen Grenzbeine eines Gleitens belohnen haben.

Grundsätzlich erwartet die Reichsregierung, wie Minister Dr. Goebbels erklärte, von der Durchführung des Boykotts folgende Vorteile:

Der Boykott wird von den angeschlossenen Organisationen mit eigener Disziplin und ohne jede Gesetzesverletzung durchgeführt. Niemand wird dabei täuschend betrogen. Die Organisationen, die den Boykott durchführen, haben dafür die Verantwortung zu übernehmen, daß durch den Boykott kein Unschuldiger getroffen wird. Es werden keine Banken geschlossen, weil sonst der Zahlungsverkehr ins Stocken käme. Es wird von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihrer Parteileitung erwartet, daß kein SA- oder SS-Mann und kein Boykottkämpfer überhaupt ein betriebsfremdes Geschäft betritt. Jede Täuschung wird auf das strengste geahndet. Es wird weiter erwartet, daß die Presse eine Warnung vor allen kommunistischen Emissären und Provokateuren erläßt, die bei Aufregung zu Täuschungen oder zu Gewalttätigkeiten vorzugehen, sofort der Polizei zu übergeben sind. Die Täter werden dann nach den jetzt bestehenden strengen Gesetzen bestraft werden.

Beste Anordnung

München, 31. März. Für die heute vormittags 10 Uhr beginnende Abwehraktion gegen die jüdische Greuel- und Boykotttheorie werden die örtlichen Aktionskomitees nochmals angewiesen, strengstens darauf zu achten:

1. daß jede Gewaltausübung unterbleibt, Geschäfte dürfen seitens der Komitees oder dessen Beauftragten nicht geschlossen werden. Andererseits darf eine vom Inhaber selbst vorgenommene Schließung nicht verhindert werden.

Das Betreten jüdischer Geschäfte durch SA- oder SS- oder sonstige Angehörige der Aktionskomitees ist strengstens untersagt.

Die Abwehrkämpfer haben lediglich die Aufgabe, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der Inhaber des Geschäftes ein Jude ist.

2. daß die Boykottierung jener Geschäfte unterbleibt, bei denen nicht einwandfrei festgestellt, ob der Inhaber ein Jude ist.

3. daß nicht durch Provokateure Sachschädigungen verursacht werden, die dem Zwecke der Abwehraktion zuwiderlaufen.

4. daß durch SA- und SS-Kontrollen die Aktionskomitees über den Verlauf der Abwehraktion bis ins kleinste unterrichtet und ständig auf dem Laufenden gehalten werden.

5. Plakate aufreißenden Inhaltes sind verb. 1.

Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie geg. Streicher

Abtät auf Provokateure

Zur Anordnung der Parteileitung der NSDAP. teilt die NSDAP. Gau Groß-Berlin mit: Die Betrügereien und Verleumdungen in allen jüdischen Geschäften zu Personalkommissionen bestellt und für diese verantwortlich, daß keinerlei Entlassungen beim deutschen Personal vorgenommen werden.

Die Angehörigen der jüdischen Rasse sind kritisch zu entlassen, wobei auch die angemessene Konfession keine Rolle spielt. Alle Forderungen, die in bestimmter oder sachlicher Form vorzutragen sind, müssen von allen Geschäftsleitungen jüdischer Betriebe durchgeführt werden. Gleichzeitig verlassen morgen, Sonnabend, Schlag 3 Uhr, alle Arbeiter und Angestellten jüdischer Geschäfte ihre Arbeitsstätte, um vor ihrem Betrieb Protestkundgebungen gegen den Boykott deutscher Waren im Ausland und gegen die jüdische Greuel- und Boykotttheorie, Zeitungs- und lebenswichtige Betriebe werden von diesen Kundgebungen insofern ausgenommen, als diese Kundgebungen aller Juden gefördert wird. Anschließend an diese Demonstration findet morgen, Sonnabend, 16.15 Uhr, nachmittags eine Kundgebung der NSDAP. im Berliner Lustgarten statt, an der sich alle Berlinern beteiligen werden.

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie meldet: Aus verschiedenen Teilen Deutschlands sind beim Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie Meldungen eingelaufen, wonach von Seiten der kommunistischen Belegschaften wird, am kommenden Samstag bei Beginn der Abwehraktion jüdische Geschäfte zu plündern um die Kaufkraft einzuschlagen. Das Zentral-

komitee hat die Behörden ersucht, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. geg. Streicher.

Gefährliche Wirkungen

Berlin, 31. März. Die entschlossene Haltung der deutschen Regierung, den Boykott gegen das Weltjudentum auf jeden Fall durchzuführen, hat schon die Wirkung gehabt, daß der Führer der englischen Boykottbewegung erklärt hat, man wolle bedingungslos die deutschjüdische Propaganda einstellen und jede die Hoffnung, daß durch diese Haltung die deutsche Regierung weniger werde, ihre Maßnahmen gegen die Juden in Deutschland rückgängig zu machen. Auf eine Anfrage an den englischen Außenminister im Unterhaus gab dieser ebenfalls eine beruhigende Darstellung über die Verhältnisse in Deutschland. Trotzdem haben es sich verschiedene Führer der englischen Arbeiterpartei nicht verlagern können, bei der deutschen Boykottbewegung vorzugehen. Als jüngster Sieger in London bestätigt sich der berühmte Jude Emil Ludwig, daß das jüdische Finanzkapital zu einer Aktion gegen Deutschland aufrufe.

Die Vereinigten deutschen Gesellschaften von New York haben in einem Telegramm dem Reichsführer für seine Haltung gedankt und ihn um eine Erklärung über die Stellung der deutschen Juden gebeten. Der Staatssekretär der Reichsführer hat daraufhin geantwortet, daß die Behandlung der Juden in Deutschland sich ganz nach ihrer Einstellung zur nationalen Regierung richte. Wie in der deutschen Presse im allgemeinen ist auch in den jüdischen Blättern eine deutsche Verurteilung festzustellen. Bedeutsam ist der jüdische New Yorker Alphasblatt, der die Propaganda in gewohnter Weise fort-

von deutscher Seite hat die Abwehr in allerhöchster Weise begonnen. Sämtliche namhaften Organisationen, die Verbindungen zum Ausland besitzen, haben diese in der geeigneten Weise aus. Die Jüdo-amerikanischen Generalkonferenzen in Hamburg haben außerdem alle bestimmte formulierte Erklärungen abgegeben, die Auffassung über die Lage in Deutschland schärfen sollen. In verschiedenen Ländern, so in Leipzig, München, Wien und Genua, hat der Boykott bereits gestern begonnen und zur vollständigen Schließung aller jüdischen Geschäfte geführt.

Schweinehund!

Kranthafter Hohn auf eines jüdischen New Yorker Blattes

Der beste Beweis für die Richtigkeit der deutschen Taktik zur Bekämpfung der Greuelpropaganda sind die sonstigen Meldungen des „Daily Mirror“. In einem Leitartikel „Macht des Geldes und Dilettanten“ lobt sich der „Daily Mirror“ folgendenmaßen aus:

„Schweinehund! Minderheit eines despotischen Gehirns macht mehr als alles andere die schwierige Lage Deutschlands hoffnungslos, solange Hitler am Ruder ist. Wahnsinnig gemacht durch allseitige Verdamnung seiner Politik, glaubt er irrtümlicherweise, daß er die Wägen der Jüdischen Welt durch unterdrücken kann, daß er auf Juden herumtrampelt.“ Das Blatt merkt dann weiter, daß deutsche Kaufleute und Bankiers bereits erste Schritte unternommen, um „das wildgewordene Tier“ zu täpfen, bevor es den deutschen Handel gänzlich ruinieren. „Geld ist vielleicht die Macht, die Hitler zum Einhalt bringt.“

Durchgreifende Säuberung der preußischen Justiz von Juden

Erlaß des preussischen Justizkommissars Berlin, 31. März. Der Kommissar des Reiches für das preussische Justizministerium Herr Dr. am Freitag eine Anweisung an sämtliche Oberlandesgerichtspräsidenten, Generalstaatsanwälte und Präsidenten der Strafvolkswirtschaft in Preußen erlassen in der es u. a. heißt:

Die Erregung des Volkes über das anmaßende Auftreten jüdischer Rechtsanwältinnen und jüdischer Ärzte hat Ausmaße erreicht, die dazu zwingen, mit der Möglichkeit zu rechnen, daß besonders in der Zeit des berechtigten Abwehrkampfes des deutschen Volkes gegen die alljährliche Greuelpropaganda das Volk zur Selbsthilfe gezwungen wird. Es wird eine Gefahr für die Autorität der Rechtspflege darstellen.

Es muß daher Pflicht aller zuständigen Behörden sein, dafür zu sorgen, daß insbesondere mit dem Beginn des von der NSDAP. geleiteten Abwehrboykotts die Ursache solcher Selbsthilfe-Aktionen beseitigt wird.

Ich ersuche daher umgehend allen anstehenden jüdischen Richtern nachzugehen, sofort ihr Urlaubsgesuch einzureichen und diesem sofort stattzugeben. Ich ersuche ferner, die Kommisarien jüdischer Anwälte sofort zu widerrufen.

In allen Fällen, in denen jüdische Richter sind, werden, ihre Urlaubsgesuche einzureichen, ersuche ich, diesen Kraft Hausrechts das Betreten des Gerichtsgeländes zu untersagen.

Jüdische Laienrichter (Handelsrichter, Schöffen, Geschworene, Arbeitsrichter usw.) ersuche ich, nicht mehr einzuberufen.

Jüdische Staatsanwälte und jüdische Beamte im Strafvolkswirtschaft ersuche ich umgehend zu beurlauben. Besondere Erregung hat das anmaßende Auftreten jüdischer Anwälte hervorgerufen. Ich ersuche deshalb mit den Anwaltskammern oder örtlichen Anwaltsvereinen oder sonstigen geeigneten Stellen noch heute zu vereinbaren, daß ab morgen früh 10 Uhr nur noch bestimmte jüdische Rechtsanwältinnen und zwar in einer Verhältniszahl, die dem Verhältnis der jüdischen Bevölkerung zur sonstigen Bevölkerung etwa entspricht, auftreten.

Die danach zum Auftreten autorisierten Rechtsanwältinnen ersuche ich, im Einvernehmen mit dem Gau-Rechtsstellenleiter der NSDAP. oder dem Vorsitzenden der Gau-Gruppe des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen auszuwählen und zu bestimmen.

Wir scheint es selbstverständlich zu sein, daß die Beurlaubung jüdischer Anwälte als Armenanwälte oder Bestellung von solchen als Pflichtverteidiger, zu Kontursverwaltern, Zwangsverwaltern usw. ab morgen 10 Uhr nicht mehr erfolgt.

Aufträge zur Beurlaubung von Rechtsfreistellen des Staates an jüdische Anwälte ersuche ich sofort zurückzugeben.

Der Gesamtsitz der Vorstände der Anwaltskammern ersuche ich durch entsprechende Verhandlungen herbeizuführen. Mit der voranstehenden Weisung, der Geschäftsstelle ersuche ich, einen Kommissar zu beauftragen, der nach Anhörung der national-

sozialistischen oder sonstigen nationalen Anwaltsorganisationen zu bestellen ist.

Wenn von den Gau- und Kreisleitungen der NSDAP. der Wunsch geäußert wird, durch uniformierte Wachen die Sicherheit und Ordnung innerhalb des Gerichtsgeländes zu überwachen, ist diesem Wunsch Rechnung zu tragen, um damit die dringend erforderliche Beachtung der Autorität der Gerichtsbehörden sicherzustellen.

Der Reichspräsident empfing heute den Reichsführer Adolf Hitler über die Besprechung Reichstagsverhandlungen.

Der Reichsführer hatte gestern eine Besprechung mit dem sogenannten „Arbeitsausschuß des Zentrums“, der eigens gebildet worden ist, um die Verbindung zur Reichsregierung aufrecht zu erhalten.

Zwischen Reichsminister Goering und dem italienischen Luftfahrtminister Balbo fand ein Telegrammaustausch statt.

Da das Wohnungsmangelgesetz am 1. April an Kraft tritt, hat die Regierung eine Reihe vorläufiger Maßnahmen getroffen, durch die Härten vermieden werden sollen.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung wird am 1. April seinen Geschäftsbetrieb aufnehmen.

Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei hat dem Austritt des Parteivorstandes aus dem Büro der Zweiten Internationale gebilligt.

Als Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Presse wurden am Mittwoch die Herren Wilhelm Adernann, Paul Baeder und Alfred Hermann von dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, empfangen.

Der Reichstag hielt am Donnerstagabend im Reichstagsaal des Reichsministeriums des Innern einen Vollzug ab.

Da die verfassungsmäßigen Organe des Deutschen Reiches wegen der bevorstehenden Neubildung der künftigen Reichswahlkörperschaften und der Landes- und Provinzialparlamente erst im Laufe des Mai und Juni gewählt werden können, hat der Deutsche Reichstag alsbald nach den Kommunalwahlen einen Arbeitsausschuß für den Reichstagsvollzug bestellt.

Die Stadt Berlin wird in Zukunft bei der Angelegenheit die jüdische Presse nicht mehr in Anspruch nehmen.

Durch Anordnung des preussischen Kultusministers ist der Beginn der Vorlesungen an den preussischen Hochschulen auf den 1. Mai vorverlegt worden.

Das deutsche Handelsabkommen mit Kanada, das am 31. März abgeschlossen ist, ist um 9 Monate verlängert worden.

In Berlin wurde gestern in der preussischen Akademie der Künste eine Ausstellung der Kunst-

Auflast in der Judenmetropole Frankfurt am Main

Frankfurt a. M., 31. März. Ministerialdirektor Dr. Freiler begab sich am Donnerstag in einem Sonderzugezug im besonderen Auftrag des preussischen Innenministers nach Frankfurt a. M. Der besondere Auftrag Freilers geht nach Mitteilung des „Zeitungsdiens“ dahin, erhebliche Maßnahmen, die sich in der letzten Zeit an den Frankfurter Gerichten eingestellt hätten, zu beseitigen. Auf einer riesigen nationalsozialistischen Kundgebung auf dem Römerberg vor dem Rathaus, an der etwa 15.000 Menschen teilnahmen, hielt der Beauftragte des preussischen Justizministers eine Rede. Nach der Kundgebung begab sich Dr. Freiler auf den Hof des Oberlandesgerichts, auf dem sich alle an den Frankfurter Gerichten tätigen Beamten und Angestellten eingefunden hatten. Ministerialdirektor Freiler führte hier aus, daß der Zweck seines Kommens der sei, im Namen des preussischen Justizministers zu erklären, daß die preussische Justiz auf eine vollkommen neue Grundlage gestellt werde. Es müsse eine untrennbare Einheit aller Arbeiter am deutschen Recht geschaffen werden. Eine solche grundlegende Umwälzung könne sich selbstverständlich nicht in wenigen Tagen vollziehen und weniger, als die Revolution des Nationalsozialismus einem Jahrhundert ihren Stempel aufdrücken wolle. Der deutsche Richter müsse einsehen, daß es keine Objektivität an sich gebe und daß eine solche angewandte Objektivität sich leicht gegen das Volk richten könne.

Im Anschluß an seine außerordentlich bestallt ausgenommene Rede begab sich Ministerialdirektor Freiler mit dem Oberlandesgerichtspräsidenten in dessen Arbeitszimmer, um einige persönliche Bemerkungen durchzusprechen. Der Oberlandesgerichtspräsident hat daraufhin noch am Donnerstag alle jüdischen Richter aufgefordert, um ihre Beurlaubung nachzusuchen. Im Weiterungsfall wird für die Betroffenen Hausverbot ausgesprochen werden. Von den zahlreichen jüdischen Anwälten, die bei den Frankfurter Gerichten zugelassen sind, wird in Zukunft nur noch eine geringe Zahl verbleiben können. Der numerus clausus ist damit an den Frankfurter Gerichten schon eingeführt.

In kurzer Fassung

Abteilung eröffnet, die auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblickt.

Auf eine Anfrage der Stadt Bad Homburg an den früheren Kaiser hat dieser mitgeteilt, daß er vorläufig nicht die Absicht habe, nach Deutschland zurückzukehren.

In Hamburg wurde bei einem kommunistischen Überfall auf Nationalsozialisten ein Kommunist in Notwehr erschossen.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat alle öffentlichen und geschäftlichen Veranlassungen der Nationalsozialisten im Saargebiet erneut verboten.

Die österreichische Regierung hat sich nunmehr entschlossen, das Londoner Abkommen über die Österreichische Kreditanstalt abzulehnen.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist am 18. März ein geplantes Attentat eines Geisteskranken auf Mussolini verhindert worden.

Der Londoner russische Botschafter ist zur Verurteilung über den englisch-russischen Konflikt nach Moskau berufen worden.

In London fanden Besprechungen zwischen MacDonald, Simon und Norman Davis über die Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz statt.

In dem Stadtteil Mitkham, der im Südwesten Londons liegt, wurden durch eine Explosion in einer chemischen Farbenfabrik ein Junge getötet und über 30 Personen verletzt.

Von einer Ausperrung in der französischen Automobilfabrik Citroen sind 20.000 Arbeiter betroffen worden.

Das französische Flugzeugunterkürschiff „Commandant Lefevre“ ist aus Tonkin ausgefahren, um die französischen Seestreitkräfte im Fernen Osten (Indochina) zu verstärken. Im Nord befinden sich 700 Mann, davon 300 Krieges- und Marine, die für den Marinestützpunkt in Saigon bestimmt sind und 50 Land- und Wasserflugzeuge.

Der Bankenausschuß des amerikanischen Senats hat mit einer scharfen Nachprüfung der Verhältnisse bei der Firma Morgan u. Co. begonnen.

Die indische Regierung hat über 400 Mitglieder des Allindischen Kongresses verhaften lassen, die beschuldigt werden, die von der Regierung veranstaltete Jahreskonferenz abhalten zu wollen.

In Mexiko sind wegen des Planes militärischer Revolutionsführer die Präsidenten Terrazas gefangen zu legen, revolutionäre Unruhen auszubringen.

Komödie in Oesterreich

Regierung verbietet Schutzbund — Wien die Heimwehr

Wien, 31. März. Amtlich wird mitgeteilt:

„Mit einhelliger Zustimmung der gesamten Bundesregierung hat Bundeskanzler Dr. Dollfuß mit heutigem Tage die Auflösung des Republikanischen Schutzbundes für das gesamte Bundesgebiet verfügt, und ist jegliche Tätigkeit desselben auch in anderer Form und unter andern Namen untersagt. Ebenso ist das Tragen der Uniformen und der Abzeichen des Republikanischen Schutzbundes verboten.“

In der Begründung des Verbots wird darauf hingewiesen, daß der Republikanische Schutzbund wiederholt die öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährdet habe. In Tirol sei bei der Auflösung des dortigen Schutzbundes Altmaterial beschlagnahmt, aus dem herbeigehe, daß er bewaffneten Widerstand gegen die Staatsgewalt planmäßig vorbereitet habe.

Die Wiener Landesregierung hat darauf am Freitag dem Wiener Heimatschutz zu Händen des Doman, des Staatssekretärs Major a. D. Emil Frey, einen Bescheid erteilt, durch den der Landesheimatschutz von Wien den Verein „Wiener Heimatschutz“ auflöst, weil erweisen sei, daß der Verein seinen statutenmäßigen Wirkungsbereich überschritten hat. Einer Verurteilung ist die aufhebende Wirkung aberkannt worden, so daß die Auflösung sofort in Kraft tritt.

In der Begründung wird angedeutet, der Verein propagiere, wie aus übereinstimmenden unversprochenen Meldungen der Tagesblätter aus der letzten Zeit zu entnehmen sei, eine gewalttätige Veränderung der Verfassung der Republik, also einen Staatsstreich.

Der Auflösungsbescheid des Bundeskanzleramtes ist am Nachmittag dem Republikanischen Schutzbund zugeföhrt worden. Gleichzeitig hat die Polizeidirektion Verfügungen erlassen, Vorkehrungen zur Sicherstellung des Vereinsvermögens und zur Einlieferung der Vereinsmitglieder zu treffen. In allen Ortsgruppen und Lokalen des Republikanischen Schutzbundes haben daraufhin Polizeibeamte die Vermögensbestände beschlagnahmt.

Auf Grund der Auflösungsverfügung des Wiener Landeskanzlers, die sich gegen die Wiener Heimwehr richtet, hat die Polizei ebenfalls gleichgerichtete Anweisungen hinsichtlich der Wiener Heimwehr erhalten, die jedoch noch nicht durchgeföhrt wurde, da die verfügbaren Kräfte ausschließlich mit der Durchföhrtung der Verfügungen des Bundeskanzleramtes beschäftigt sind.

Neue Regierungskräfte in Danzig?

Danzig, 31. März. Über den Beschluß des Danziger Senats, dem Volkstag ein Ermächtigungsgesetz vorzulegen, das nur mit Hilfe der Sozialdemokraten angenommen werden kann, ist es im Stad der liberalen Mitte zu einer ausgeprägten Ausprägung gekommen, in deren Verlauf sich eine starke Opposition gegen das Zusammengehen mit den Sozialdemokraten herausstellte. Es konnte keine Einigung erzielt werden, so daß bei der Abstimmung kein Fraktionszwang ausgeübt werden wird.

Nach dieser Faltung des Volkes der liberalen Mitte ist es nicht unwahrscheinlich, daß bei einem Scheitern des Regierungplanes eine neue Regierungskräfte entsteht, da die Regierung nicht ohne ein Ermächtigungsgesetz weiter am Ruder zu bleiben gewillt ist.

Der Gauleiter Forster des Gau Danzig der NSDAP erläßt am Freitag einen Aufruf an alle Nationalsozialisten, in dem er zum härtesten Kampf gegen die Jüdisch-Regierung aufruft.

Unglaublicher Vorfall in Belgrad

Belgrad, 31. März. Die Feste gegen das neue Deutschland erreichte am Freitag in Belgrad einen unglaublichen Höhepunkt. Unter dem Vorwand eines Prüßengerates erschien in den Vormittagsstunden eine Sonderausgabe der „Nobovist“. Das Blatt brachte die Nachricht von einem Attentat

auf Hitler, der beim Verlassen seiner Wohnung durch drei Revolverkugeln getötet sein sollte. Der erfindene Bericht über den angeblichen Mordanschlag wurde ausschließlich mit zahlreichen Einzelheiten ausgeschmückt. In Belgrad entfiel beim Erscheinen des Blattes beifällige Aufregung. Die einzelnen Exemplare wurden den Zeitungsvorfähren aus den Händen gerissen. Bei den heutigen amtlichen Vertretern liefen ununterbrochene telefonische Anfragen und Beileidsbekundungen aus von Seiten des diplomatischen Korps ein. Die Verwirrung war umso größer, als das Blatt die Vordatierung vom 1. April erst auf der zweiten Seite brachte, so daß sie nicht gleich bemerkt werden konnte.

Als eine Rückfrage der deutschen Gesandtschaft in Belgrad ergab, daß die Meldungen der „Nobovist“

Die Gleichschaltung zwischen Reich und Ländern festgelegt

Berlin, 31. März. Die Reichsregierung hat jetzt das vorläufige Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich verabschiedet. Das Gesetz enthält 19 Paragraphen. Die Volksvertretungen der Länder werden mit Ausnahme des neu gewählten Preußens Landtages aufgelöst und auf Grund des Wahlgesetzes vom 5. 3. neugebildet, wobei die auf die SPD entfallende Stimmzahl nicht zugerechnet werden. Der Wahlquotient wird dabei für Bayern und Sachsen auf 40.000, für Preußen 22.000 und für Baden 21.000 festgelegt.

Für die Volksvertretungen der übrigen Länder sind folgende Höchstzahlen festgelegt worden:

Thüringen 59, Hessen 50, Hamburg 128, Mecklenburg-Schwerin 48, Oldenburg 39, Braunschweig 36, Anhalt 30, Bremen 36, Lippe 18, Lüneburg 64, Mecklenburg-Strelitz 15, Schaumburg-Lippe 12.

Die neuen Landtage (Värgersammlungen) gelten mit dem 5. März 1933 als auf vier Jahre gewählt. Eine vorzeitige Auflösung ist unzulässig. Dies gilt auch für den am 5. März 1933 gewählten Preussischen Landtag. Die Neubildung der Landtage (Värgersammlungen) nach diesem Gesetz muß bis zum 15. April 1933 durchgeföhrt sein.

Eine Auflösung des Reichstages bewirkt jedoch ohne weiteres die Auflösung der Landesvertretungen.

Die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper werden im gleichen Verfahren neugebildet. Dabei werden für die Körperschaften Höchstzahlen festgelegt.

Diese betragen in den Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern 9, in den Gemeinden bis zu 30.000 Einwohnern 26, in den Gemeinden bis zu 60.000 Einwohnern 33, in den Gemeinden bis zu 100.000 Einwohnern 37, in den Gemeinden bis zu 500.000 Einwohnern 63, in den Gemeinden bis zu 600.000 Einwohnern 68 und in den Gemeinden von mehr als 700.000 Einwohnern 77.

Neue Staatssekretäre

Berlin, 31. März. In der Sitzung des Reichskabinetts am Freitag mittag wurde beschlossen, an Stelle des zurückgetretenen Staatssekretärs Jarde den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Meinhard zum Staatssekretär im Reichsfinanzministerium vorzuschlagen. Als Staatssekretär für den freiwilligen Arbeitsdienst wurde der Oberst a. D. Dietel vorgeschlagen. In der Kabinettsitzung wurde ferner die Frage des Vogeltotts besprochen. Ferner wurde das Gesetz über die Gleichschaltung verabschiedet.

Lebenslauf Hg. Meinhards

Hg. Fritz Meinhard steht im 38. Lebensjahr. Bei einer kaufmännischen Ausbildung im In- und Ausland wandte er sich jedoch der volkswirtschaftlichen Studien zu. Während des Weltkrieges besand er sich in Kriegsinternierung in Russland. In den Jahren von 1919 bis 1924 war er Direktor der Thüringischen Handelskammer und der Akademie für Wirtschaft und Steuer in

unzutreffend seien, verlangte der deutsche Gesandte Freiherr von Dürff-Peronne folgende eine Unterredung mit dem Außenminister, protestierte entschieden gegen diesen unerhörten Vorfall und verlangte die Befreiung der Schuldigen. Außenminister Frickhof gab seinem Bedauern über die rohe Dege Ausdruck und versicherte dem Gesandten, dem Verlangen nach Befreiung der Beschuldigten nachkommen zu wollen.

Mitglieder großer Meutereiverbände der südslowenischen Flotte

Laibach, 31. März. Wie verlautet, hat in Cattaro und Spalato die südslowenische Flotte einen Meutereiverband unternommen. Auf den Schiffen, einschließend des Flaggschiffes „Dalmatin“ wurden die kroatische und die grüne Fahne der Bauerninternationalen gehißt. Die Schiffe versuchten auszuweichen. Es wurde eine große Anzahl kroatischer Offiziere, welche in der Marine in der Mehrzahl sind, verhaftet.

menge, die die Forderung aufstellte, daß sämtliche jüdischen Richter und Staatsanwälte die Gerichtsgänge zu verlassen hätten. Auch der Präsident des Landgerichts I, Landgerichtspräsident Seeling, wurde zum Verlassen des Landgerichts verurteilt. Der Stellvertreter des Präsidenten hob darauf für Freitag und Samstag sämtliche Termine beim Landgericht auf. Am Montag soll der geregelte Betrieb wieder einsehen, da bis dahin die jüdischen Richter durch andere ersetzt werden können.

Beim Amtsgericht Berlin-Mitte sollen ebenfalls am Montag wieder Termine stattfinden. Die Aktion ist in ruhigen und würdigen Formen verlaufen. Beim Kammergericht ist in den Mittagsstunden eine gleiche Aktion im Gange; der Stellvertreter des Präsidenten beim Landgericht, Landgerichtsdirektor Bernau, traf eine Anordnung, nach der jüdischen und marxistischen Presseberichterstatter das Betreten des Moskauer Kriminalgerichts untersagt ist.

... und in Königsberg

Königsberg, 31. März. Von nationalsozialistischer Seite wird mitgeteilt: In Ansehung der gegen das deutsche Volk entfachten Greuelpropaganda und zum Schutze jüdischer Bürger bei etwaigen Auseinandersetzungen mit der durch die jüdische Greuelpropaganda auf das höchste empörten Bevölkerung haben SA-Abteilungen heute das Oberlandesgericht in Königsberg, sowie das Amts- und Landgericht besetzt. Den Angehörigen jüdischer Rasse ist das Betreten dieser Gebäude untersagt. Um eine Beeinträchtigung des Fortganges der Rechtspflege zu vermeiden, wird seitens der SA einigen Anwälten jüdischer Rasse, die nachweislich im Kriege in vorderster Front ihrer Dienstpflicht genügt haben, gestattet werden, auf Grund besonderer Ausweise die Gerichtsgänge zu betreten und zugleich ihre Gespräche ihrer Rassegenossen mit zu erledigen. Die Zahl dieser Anwälte im Verhältnis zur gesamten Anwaltschaft bestimmt sich nach dem Prozentatz, zu welchem Angehörige jüdischer Rasse in der Gesamtzahl der Bevölkerung vertreten sind.

Säuberung der Berliner Gerichte

Berlin, 31. März. In den Vormittagsstunden des Freitag sammelte sich vor dem Landgericht I und dem Amtsgericht Berlin-Mitte eine Volks-

Neue kommunistische Giftmordpläne aufgedeckt

Dresden, 31. März. Die Döbelner Kriminalpolizei konnte in Erfahrung bringen, daß in Döbeln eine große Menge Phosphor bei Kommunisten bereitstand, womit von den Terrorgruppen der KPD bestimmte Personen vergiftet werden sollten.

Es gelang der Kriminalpolizei rechtzeitig eingzugreifen, den Aufbewahrungsort des Giftes zu ermitteln und dieses sicherzustellen. Die Menge des Giftes — es handelt sich um reines Phosphor — reichte aus, um hundert bis einhundertfünfzig Personen zu vergiften. Es konnte festgestellt werden, daß das Gift von einem Funktionär der KPD, Ortsgruppe Döbeln, bei einer Firma, die verarbeitete, geliefert wurde. Die Mordpläne der Döbelner Kommunisten gingen bereits soweit, daß von der KPD Vertrauenspersonen bestimmt waren, die den „Zucker“ den ausgewählten Opfern auf äußerst raffinierte Art beibringen sollten. Als Opfer waren vorwiegend solche Personen bestimmt, die an der nationalen Erhebung besonders Anteil haben. Vier Kommunisten sind bereits verhaftet worden. Die Ermittlungen haben weiter ergeben, daß in Döbeln von Kommunisten noch allerlei andere Terrorakte geplant und bereits eingehend besprochen worden waren.

120 Personen auf der Todesliste von Clausthal

Clausthal-Zellerfeld, 31. März. Seit einigen Tagen wird hier eine polizeiliche Razzia durchgeföhrt. Bisher wurden 50 führende Mitglieder der KPD und SPD, an auswärtige Gerichtsgefängnisse abgeföhrt. Die Hausdurchsuchungen erbrachten schwer belastendes Material, über das gerichtlich noch Stillschweigen bewahrt wird, doch soll u. a. auch ähnlich wie in St. Andreasberg eine Todesliste gefunden worden sein, auf der 120 Personen sein sollen. Die Krönung der Razzia wurde in der letzten Nacht durch die Verhaftung des kommunistischen Schwerverbrechers Willi Fischer erreicht. Fischer brach vor etwa einem Jahr aus dem Göttinger Gefängnis aus und wurde seitdem gesucht. Die Oberhäger Bevölkerung

ist von einem Alp befreit, daß es endlich gelungen ist, diesen Schwerverbrecher, die Seele der KPD, in Clausthal-Zellerfeld, binnzujagen zu machen.

Große Waffensuche im Magdeburger Reichsbannerhaus

Magdeburg, 31. März. Die Standarte 26 der Magdeburger SA, die gegenwärtig das Magdeburger Reichsbannerhaus besetzt hält, fand in der Nacht zum Freitag in einem absehbaren unterirdischen Seitengang, der sich zwischen den Grundmauern der daneben liegenden SA-Haus und dem Gebäude selbst befindet, größere Mengen Munition. Bisher wurden rund 200 Schuß Infanteriemunition, ebenso zahlreiche Munition zu Leuchtpistolen gefunden. Es ist damit zu rechnen, daß bei den unterirdischen unterirdischen Gängen noch zahlreiche weitere Munitionsfunde gemacht werden.

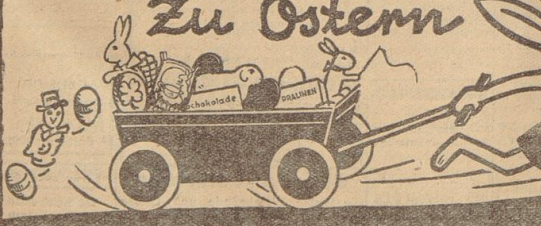
Tag der Schande für Frankreich

Gedenken der am 31. März 1923 durch französische Besatzungstruppen gefallenen Kriegerkämpfer.

Essen, 30. März. Zum zehnten Male jährt sich am heutigen 31. März jener blutige Karfreitag des Jahres 1923, an dem französische Besatzungstruppen bei ihrem gewalttätigen Einbruch in die Kriegervereine durch feigen Feuerüberfall auf in friedlichem Protest für ihre Arbeitsstätte eintretende Werksangehörige, dreizehn deutsche Volksgegnossen getötet und 29 mehr oder weniger schwer verletzt haben.

Zum Gedenken an diesen Tag fand am Freitag vormittag in den Gebäuden der am 31. März 1923 Gefallenen auf dem Ehrenfriedhof eine feierliche Feier statt. Krupp von Bohlen und Halbach legte am Denkmal der Gefallenen einen Lorbeerzweig nieder und sprach herzliche Worte des Dankes und Gedenkens. Er erinnerte daran, daß gemeinsame vaterländische Not damals Völkergemeinschaft und Werksleitung über allen Haß der Nachkriegszeit hinweg zum gemeinsamen Willen und Handeln stärkern zusammengeführt habe.

Zu Ostern



Kaiser's Festkaffee

von Mk. 2,40 das Pfund an
Kaiser's Tee-Kakao-Schokoladen-
Pralinen-Bonbons-Keks-Waffeln
Osterfiguren und Osterreier
aus Schokolade-Marzipan-Krokant-Dragee
Alle Artikel zum Backen billig und gut



KAISER'S KAFFEE

GESCHAFT

Rein deutsches Familien-Unternehmen

Diese kurze Uebersicht läßt ahnen, wie außerordentlich groß die Anforderungen

Während der Mittelfland so nach außen einen Existenzkampf gegen zwei Gegner führte, brachte er selbst im Innern nicht die

Denn fast die Scheu vor dem politischen Denken. Nüchternlich hüte man sich in den wirtschaftlichen Verbänden davon, Dinge der großen Politik zu berühren und glaube, mit kleinen wirtschaftlichen Mitteln die große Not beheben zu können. Man wollte nicht erkennen, daß schließlich alles Wirtschaftsende sich auf einen politischen Kern zurückbringen läßt. Als deshalb das Gedankengut des Nationalsozialismus schon in weite Kreise des Volkes tief eingedrungen war, war es der Mittelstand, der in falscher Scheu vor Politik überhaupt dem Nationalsozialismus noch lange verhältnismäßig fremd gegenüberstand. Seit dem 30. Januar ist in Deutschland kein Platz mehr für Versteckte kleiner Eigeninteresse. Gerade der Mittelstand hat sich in den letzten Zeiten, die die Regierung der nationalsozialistischen Revolution auf ihre Fäden gediehen hat, der Mittelstand darf deshalb in Zukunft nicht rechnen, daß seine berechtigten Interessen in der Wirtschaftspolitik Ausdruck finden werden. Der Ausspruch Adolf Hitlers, daß der nationale Aufbau in Zukunft planmäßig von oben geleitet werde, gibt aber noch niemanden ein Recht, nun die

Auf dieser Grundlage will der Kampfverband den gesamten gewerblichen Mittelstand sammeln. Mitglied des Kampfverbandes können daher nicht nur Parteigenossen werden, sondern jeder Angehörige des gewerblichen Mittelstandes, der deutscher Abkunft ist und bereit ist, auf dieser Grundlage mitzuarbeiten. Der Mittelstand ist somit im politischen Geschehen bei Seite geblieben, möge er diesmal den Anschluss nicht verpassen!

preisw. u. gut
S. Stubin

[illegible]

In der Sitzung vom 2. bis zum 5. April 1933 kam folgende Steuer zum Besprechen: 1. Kohlensteuer und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 1. bis 31. März, Fälligkeitstermin 5. April. 2. Bürgersteuer für Arbeitnehmer (4. Seite 4 der Steuerliste), Fälligkeitstermin 5. April. 3. Umgehender Barabrechnung und Barzahlung für Januar, Februar und März (Viertelabgabenzähler) und für Monatspaßer, Fälligkeitstermin 1.—10. April. Schonfrist bis 15. April. 4. Anmeldung und Entrichtung der Barzahlungsteuer für den Monat März, Fälligkeitstermin 1.—10. April. Ferner Schonfrist, Folgeabgabe erforderlich, 5. Steuern u. Gewerbesteuer 1933 nebst Kammerbeiträgen, Fälligkeitstermin 1.—10. April. 6. Folgeabgabe, Fälligkeitstermin 1.—14. April. 7. Herabsetzung der Fälligkeitstermin 1.—14. April. 8. Öffentlicher Bekanntmachung. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung sind Verzugszinsen von 12 Prozent fällig zu zahlen.

Das ganze Buch ist ein wirksames Mittel, um die geistig-seelische Not der Erwerbslosen zu mindern. Wir möchten darum bereitwillig bieten, die Bücheranleihe der Bremer Winterhilfe aus noch weiter zu unterstützen. In der Erwerbslosenbibliothek fehlen noch Romane und Erzählungen, ferner Literatur aus den Gebieten der Geschichte, Politik, Wirtschaft, Naturwissenschaft, Gesellschaftslehre, bildende Kunst, um Fremdsprachige sowie Kinder- und Jugendbücher werden ebenfalls gerne entgegengenommen. Besonders willkommen ist uns die neuere Literatur, da zumeist jüngere LeserInnen in Frage kommen. Beschädigte Bücher richten wir wieder ausgiebig her.

Angestellte in jüdischen und Warenh aus-
betrieben

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband und der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten stellen sich allen weiblichen und männlichen Angestellten in jüdischen und Warenhausbetrieben zur Verfügung, um in engster Zusammenarbeit mit den zukünftigen Stellen solche Uebergriffe unmöglich zu machen.

Am Montag, dem 3. April, von 19–20 Uhr findet eine öffentliche Sprechstunde statt, und zwar für weibliche Angestellte im Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V. in der Geschäftsstelle: Langewiesen 6/II (Dürerhaus), Geschäftsführerin: D. Haase; für männliche Angestellte im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, am Wall Nr. 179 I, Zimmer 3, Geschäftsführer A. Nielson.

Beitragsentfaltung bei der Vereinigten Innungs-
krankenkasse. Infolge der günstigen Ent-
wicklung der Kasse in den letzten beiden Jahren, konnte
der Vorstand den Beitragsfuß von 6 auf 5 v. h. des
Grundlohes senken, nachdem der Ausschuß vorher seine
Genehmigung hierzu erteilt hat. Diese Beitrags-
senkung bedeutet eine Ersparnis für Arbeitgeber und Ar-
beitnehmer von 16,66 Prozent des alten Beitragsfußes
an Krankenversicherung.

Mit zwei Werken, von denen jedes dem musikalischen Schaffen Schuberts und Beethovens letzte Weihe und krönenden Abfluß gibt, wurden die Besucher des letzten Philharmonischen Konzerts in die köstliche Schwärze des dunkelsten Genius entführt. Die tragische Gewalt und Größe in Schubert, das Geheimnis symphonischer Auf- und Wandlung tritt in keinem seiner Werke so sinnfällig in die Erscheinung wie in der 6. S-Moll-

Als Soutlogung für die Reichsregierung
 und für die krenische Staatsregierung be-
 ankunstet die junge deutsche Generation am
 Sonntag, 2. April, eine Kundgebung auf
 dem Marktplatz. Tausende von Senatoren,
 M. und Parteiführer werden anwesend sein.
 Senatspräsident Dr. Markert und Staats-
 kommissar Begener werden die deutsche Ju-
 gend in einer Ansprache begrüßen. Für die
 Hitlerjugend spricht der Hitlerjugend-Vann-
 führer Carl Jung und Jg. Garbuhn. Der
 Senat wird den Vorbeimarsch der Hitler-
 jugend Verbände abnehmen. — Folgende
 Programmpunkte:

10.30 Uhr Abmarsch vom Spielplatz Nordstraße, Nordstraße, Dobentor, Faulenstr., Brühl, Kaiserbrücke, Gr. und Kl. Allee, Me-

[illegible]

Unter diesem Motto wird das Wiedererleben eines Theaterkulturbereichs dem Publikum abermals bewiesen, daß das moderne Kunstwerk eine durchaus nicht zu nehmende künstlerische Angewandtheit bedeutet. Und das ist nicht nur eine Behauptung, sondern eine Tatsache, die wenigstens auch und gar nicht bekannt, daß hier in Bremen eines der größten und bedeutendsten Marionettentheater Deutschlands besteht. Diese Unternehmung hat daher zitiert, daß dieses Unternehmen in der Tat ein Theater ist, das in der Lage ist, die besten Künstler zu beschäftigen, daß dem tüchtigen Leiter des Theater, Bg. Charles Rounseville, die Eröffnung der Jugend und das ganz gelungen ist. Am 7. Februar 1893 wurde nach 12 Jahren, hatten sich die Marionetten wieder in Bremen, nämlich im Söring-Theater, am Deich 11, eröffnet. Die Vorstellungen dieser kleinen Bühne haben ergeben, daß

Die Rundgebung wird auch auf den Rundfunk übertragen werden. Aufmarschleiter Gef. Friedrich Wieszhoff.

Die gesamte bremische Bevölkerung wird nochmals aufgefordert sich restlos an dieser Kundgebung der jungen Generation zu beteiligen. Bremen steht Sonntag im Zeichen seiner Jugend. Wir grüßen das junge Deutschland: Fahnen heraus!

Das Hauptvergnügen war einhellig mit dem Besonderen herausgeschmeiteten Satz: „Wer ein Hauptvergnügen hat, muß sich für sein Leben“ abgeben werden, heißt das Theater doch für eine ganze Reihe Generationen zu seinen Freunden, die regelmäßig einmal im Monat kommen, um zu sehen, was es zu sehen gibt. Wenn im Kreise des großen Publikums der Gedanke aufkommen sollte, Kunde bleibt Kunde, so werden uns die Künstler des Kleeblatteschen Landes- theaters, dem 1. April 1893, abends 8 Uhr spielt für unsere Stadt „Der Entel aus America“, ein Lustspiel mit Gesang in drei Akten. Der Günstigste wird es sein, der sich zu dem Lustspiel „Der Entel aus America“ zuwenden wird. Dieser „Der Entel aus America“ ist von Zerkow, angenehme und heitere Stunden bereitet, und so wollen wir auch diesemmal hoffen und wünschen, daß er seine alte Unvergleichlichkeit beweist; denn es ist zwar nicht das Beste, was wir zu sehen haben, aber es ist die beste Wahl für dich und deine.

Der Flug zum Mars. Am morgigen Sonntag, d. 2. April, wird um 9.30 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz eine Raketenkate zum Mars abgeschossen. Die Herren Ferdinand Ahnest und G. Schmidt vom Bremer Stadttheater haben sich entschlossen, diese abenteuerliche Fahrt mitzumachen.

Kunsthalle Bremen. Die Kunsthalle ist ab 1. April wie folgt geöffnet: Täglich (außer Dienstags) von 10—14 Uhr, außerdem Montags und Donnerstags von 17—19 Uhr.

Nordwestdeutsche Bau-Ausstellung mit
 ihrer hochwichtigen Ausstellung „Im Reich
 tausend Bäume“ und Sonberghaus Eigenheim,
 denend und Bazarzelle“. Die Ausstellungslernung
 uns mit, daß morgen, Sonntag, unüberbrücklich lehter
 Tag der großen internationalen Ausstellung ist. Dem
 Bäume der Aussteller und vieler Besucher, die Aus-
 stellung zu verlängern, konnte leider wegen der damit
 verbundenen hohen Lasten nicht entbunden werden.
 Es empfiehlt sich deshalb für alle Familien, heute ab-
 morgen, Sonntag, die Ausstellung zu besuchen. Die
 Ausstellung ist täglich von 10—22 Uhr geöffnet.

Kaninchenzucht-Verein „Hansa“ E. B.
Monatsversammlung am 1. April, abends
20 Uhr, im Vereinslokal Allerheiligen,
Sommerstraße 50. Vorführung von Ras-
sieren, sowie Auskunftsverteilung in allen
Zuchtfragen. Interessenten willkommen.

Parzellistenverein „Im stillen Frieden“
E. V. Mitgliederversammlung am 1. April
fällt aus. Nächste Versammlung am Sonn-
abend, 8. April, 20.30 Uhr, im Vereins-
heim.

Sanitätskolonne Suchting. Am 1. April
Stiftungsfeiertag bei Dömers in Suchting, wozu der
gesamte Bürgerverein Suchting eingeladen ist.

Kameradschaft ehem. 162er (Lübed). Zusammenkunft am Sonnabend, d. 1. 4. 33, abends 8.30 Uhr, im Antisifherhaus, Großenstraße gegenüber Fode-Museum! Niederschrift, Breitschießen! Verchiedenes.

Viedertafel 1919, gem. Chor, z. B. Heute, Freitag, Übungsstunde für sämtl. Stimmen pünktlich um 20 Uhr in den Centralhallen, Eingang Düsternstr.-Restaurant. Gäste willkommen.

Verein ehem. 16er. Zu dem am 1. April 1933 in der „Weferlust“ stattfindenden Kampagniefest der 1. Kompanie des I. (Sanitat-) Bataillons 3.-R. 16 sind alle Vereinskameraden mit ihren Angehörigen herzlichst eingeladen. Beginn des Festes um 20.30 Uhr.

Die Gefolgsschäfte d. R. Kampfbund Rieber-
schaffen, Dillgrubbe Neustadt, veranstaltet je-
den Dienstag, 20 Uhr, erstmalig am 4. April,
ein Kleinfußschießen auf dem Schießstand bei Köper,
Brunnenstraße 21.

Verein der Heimattreuen Ost- und Westpreußen, Ortsgruppe Bremen

Sonnabend, den 1. April, 20.30 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal Dornschänke, Am Markt. Vollständiges Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Dankbettel bezüglich willkommen. Anschließend gemütliches Beisammensein.

Dargatz, Zweigverein Bremen

Wie in den letzten Jahren, so beschäftigt die „Dargatz, Zweigverein Bremen“ auch in diesem Jahre eine Ober-Bandarbeit in der das zu veranlassen. Die Arbeit erfolgt der Antebis am 14. April und um 8 Uhr im Saal des Vereins. Der Vorstand findet eine Befestigung der „Matrizenbogen“ der Nordhemmen statt und die Intensität in Einzel mit Soling. Nichtsdestoweniger wird die Arbeit in der Dargatz, Zweigverein Bremen im Herbst, besonders. Beschäftigt sind Wanderungen in verschiedenen Gruppen zu den schönsten Punkten des Ober- und Süd-Dargatz. Auf diese Unternehmung und Besichtigung ist es abgesehen. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Dargatz, Zweigverein Bremen (Zweigverein) möglichst umgeben bei Herrn E. Klotz, Schillerstraße 15, Bremen D. 20084.

Kampfbund des gewerblichen Mittel-
standes

Am Montagabend, 20 Uhr, hielt im Casino auf einer Kundgebung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes Gauleiter Stadtrat Jens Müller Oldenburg.

Jungmädelschaft, Ortsgruppe Bremen.
Bremen

Die Jungmädelschaft der Ortsgruppe Wesien tritt
Sonntag, 2. April, morgens 11 Uhr, beim Roland an.
Erscheinen aller ist unbedingte Pflicht und Ehrensache,
möglichst alle in Tracht! Die Scharführerin.

[illegible]

Brømen, Sögestraße 16 und Faulenstraße 2

Handels- und Schifffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der BNZ

Baumwoll-Bericht

vom 30. März 1933

Mitgeteilt von der Fa. Knoop & Fabarius, Bremen

Die Märkte schlossen am 29. ds. Mts. willig wie folgt:

	Loko	März	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Basis middling	7.56 c	7.22 c	7.34 c	7.51 c	7.63 c	7.70 c	6.92 c	6.92 c
Bremen	6.30	6.26	6.43	6.64	6.74	6.81	6.92	6.92
New York	6.26	6.20	6.42	6.62	6.74	6.80	6.92	6.92
New Orleans	5.13 d	4.90 d	4.91 d	4.95 d	4.98 d	4.99 d	4.99 d	4.99 d
Liverpool	5	4	4	4	4	4	4	4
NY, gegen 22. ds.	5	4	4	4	4	4	4	4

£ Stg. in New York am 29. ds. M. = \$ 3.41, 7/8 (am 22. ds. M. = \$ 3.42)

Gegen Fundamentales anzutreten, hat keinen Zweck; Angebot und Nachfrage beherrschen noch immer die Märkte und werden sie auch in Zukunft beherrschen. Diese Erkenntnis umzusetzen, vermag selbst die Regierung der Vereinigten Staaten nicht, die anscheinend einer Lösung der Erntefrage noch völlig ratlos gegenübersteht. Man kann sich nicht genug darüber wundern, wie außerordentlich langsam, wie dilatorisch diese Frage behandelt wird, die doch von den Amerikanern als lebenswichtig angesehen wird und angesichts der vorrückenden Jahreszeit mehr als eilig sein sollte.

Die Vorräte amerikanischer Baumwolle in der Welt belaufen sich (jeweils Ende Februar) in Tausenden Ballen auf:

	1933	1932	1931	1930
außerh. der Spinn.	15.313	15.565	11.305	8.266
in den Spinnereien	2.654	2.863	2.392	2.735

17.967 18.428 13.697 11.001

Man sieht, die Spinnerei hält keine abnorm hohen Vorräte amerikanischer Baumwolle. Der ganze Ueberfluß lastet auf Produzent, Zwischenhändler, Banken und Regierung, und diese möchten sicherlich gern einen Teil davon möglichst bald loswerden.

Wir wollen damit kein neues Bear-Argument lancieren, wollen nur sagen, wie schwer es sein wird, eine Erhöhung der Preise durchzusetzen und sie dort zu halten. Gewiß, äußere Umstände wie eine Inflation und eine starke zwangsmäßige Verkleinerung der Ernte würden

die Preise vielleicht zeitweilig heben, aber man sieht an dem Zögern der amerikanischen Regierung, wie ungern sie z. B. an das Problem der Ernteverminderung herangeht, denn man befürchtet, vielleicht mit Recht, daß eine derartige Maßregel nur den Konkurrenten amerikanischer Baumwolle zugute kommen würde. Aber was soll sie tun, wenn alles danach schreit?

Der große Vorrat hängt der Welt nach wie vor an den Beinen wie Blei und verhindert einen Aufschwung, ein Entrinnen aus dieser Dauerkrise, die schon lange keine Krise mehr ist, sondern ein Normalzustand. Innerhalb dieses Zustandes, der gegen die Jahre der Konjunktur eine solche gewaltige Produktionsverminderung bedeutet, sind die Umsätze von Textilwaren, soweit Europa in Frage kommt, letztenbissig geworden, vielleicht mit der einen Ausnahme von England, das seine Produkte, bildlich gesprochen, beinahe verschenken muß, um auf seinen früheren Hauptabsatzgebieten mit konkurrieren zu können. Seine Anbiederung an Japan trotz allen Geschimpfes zeigt, wie man sich langsam unterwirft, wie groß die Furcht vor der Entwicklung ist, die es eines Tages aus dem Osten herauswerfen könnte.

In Amerika ist die Lage nach jeder Richtung zu überzeugen, daß es wieder bergan geht. Man darf sich aber mit Recht fragen — denn wir haben ja schließlich auch einige Erfahrungen: Hat die große amerikanische Bankenkrise

eine schlechte Zeit beschlossen oder eine noch schlechtere eingeleitet?

Um nochmals auf die Preise zurückzukommen, so scheint es fast, als ob ein Niveau von 6 Cents für frühere Termine wohl nach Einkomplierung aller Widerwärtigkeiten, die den Artikel befallen, als normal zu bezeichnen wäre. Alle Eskapaden nach oben führen nunmehr schon seit längerer Zeit immer wieder auf diesen Preis zurück.

In Bremen sind nach einigen Tagen verhältnismäßig lebhafter Nachfrage die Umsätze wieder kleiner geworden, was vielleicht auf vorsichtig gewordenen Dispositionen seitens des Textilzweigschäfts zurückzuführen ist.

Am Terminmarkt hielt sich der Umsatz in mäßigen Grenzen.

Die Beschimpfungen Deutschlands im Ausland flauen nicht ab; es ist eine regelrechte Brunnenvergiftung. Vielleicht wird noch einmal das Buch geschrieben, das sich eingehend mit der Propaganda unserer Feinde während des Krieges befaßt und das die Lügen-Kapazität einer gewissen inspirierten Auslandspresse ins rechte Licht setzt. Wenn man heute fremde Zeitungen liest, glaubt man sich fast in jene Zeit zurückversetzt. Gegen derartigen Schmutz anzugehen, ist uns Deutschen leider nicht gegeben; dazu haben wir kein Talent. Aber hinter der ganzen Bewegung scheinen Drahtzieher zu stehen, deren finstere Machenschaften unserer Regierung sicher nicht verborgen sein werden.

Alexandria: Der Markt schließt wie folgt: Sakel FGF Mai \$ 12.94 (gegen 23. ds. = 14 Punkte höher).

Ashmouni FGF April \$ 10.87 (gegen 23. ds. = 4 Punkte höher).

Bombay (Menkwa G. m. b. H.): Der Terminmarkt verlief ruhig aber stetig bei verhältnismäßig geringen Schwankungen. Die statistische Lage fand weniger günstige Beurteilung, zumal die Zufuhren sich noch immer auf einer ansehnlichen Höhe bewegen, und die Anläufe zu Aufbesserung in Amerika machten keinen Eindruck. Bei dem Preisstand von 175 Rs. für den April/Mai Broack-Kontrakt machte sich einiger Widerstand bemerkbar, und es fanden spekulative Käufe statt, die jedoch keinen größeren Umfang annahmen.

Am Lokomarkt waren hauptsächlich Ommas gefragt, wofür China als größter Käufer auftrat, während Japan sich trotz niedriger Preise stark zurückhielt. Auch europäische Exporteure kauften Ommas, denn diese Flocke verdient entschieden Beachtung, da sich hochklassige Stapelqualitäten gegenwärtig nur auf etwa 3 1/2 Goldpence stellen.

Preise schließen 5—10 Punkte niedriger gegen die Vorwoche.

Bankverein für Nordwestdeutschland AG. in Bremen

Bremen, 30. März. Die Einnahmen aus Zinsen und Wechseldiskont beliefen sich 1932 auf 165 746 RM., die Provisionseinnahmen auf 116 634 RM. und sonstige Einnahmen auf 65 734 RM. Aus Wertpapieren und Beteiligungen fielen 40 617 RM. an, so daß das Gesamtergebnis aus 1932 sich auf 388 782 RM. stellt (i. V. aus Zinsen, Provisionen usw. 528 712 RM.). Auf der Unkosten Seite rangieren die Ausgaben für Personal mit 171 965 RM. an erster Stelle. Steuern beanspruchten 60 112 RM., sonstige Unkosten 98 075 RM. (i. V. Geschäftsunkosten insgesamt 360 226 RM.), so daß nach 3 381 RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 55 248 RM. bleibt, aus dem einem zu bildenden Spezialreservofonds 50 000 RM. überwiesen und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Eine Dividende kommt wie im Vorjahre nicht zur Verteilung. (Der Jahresgewinn aus 1931 betrug 171 793 RM., der zusammen mit aufgelösten Reserven von insgesamt 300 000 RM. und dem Buchgewinn aus der Einziehung eigener Aktien von 24 580 RM., ferner dem Buchgewinn aus zur Verfügung gestellten Aktien von 310 000 RM. und schließlich dem Buchgewinn aus der Zusammenlegung des AK. im Verhältnis 13:10 von 600 000 RM. zur Vornahme außerordentlicher Abschreibungen von insgesamt 1 41 Mill. RM. auf Debitoren und Effektenbesitz sowie Bankgebäude verwendet wurde.)

Aus der Bilanz (alles in Millionen RM.): Kasse, fremde Geldsorten 0,13 (0,08), Guthaben

Ämtliche Devisen-Kurse

vom 31. März
Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires	0,81	0,82
Canada	3,47	3,48
Istanbul	2,008	2,012
Japan	0,899	0,901
Kairo	14,77	14,81
London	1,39	1,40
New-York	4,196	4,204
Rio de Janeiro	0,239	0,241
Uruguay	1,648	1,652
Amsterdam	169,23	169,37
Brüssel	2,358	2,362
Bukarest	58,51	58,63
Budapest	2,488	2,492
Danzig	81,97	82,13
Helsingfors	6,339	6,351
Italien	21,53	21,57
Jugoslawien	5,155	5,165
Konstantinopel	41,86	41,94
Kopenhagen	64,24	64,36
Lissabon/Oporto	13,09	13,11
Oslo	73,63	73,77
Paris	16,48	16,52
Prag	—	—
Reykjavik	64,84	64,96
Riga	74,68	74,82
Schwiz	81,00	81,16
Sofia	3,047	3,063
Stockholm	35,26	35,34
Valm/Reval	76,07	76,23
Wien	110,59	110,81
	47,95	48,05

Londoner Goldpreis

Berlin, 31. März. Der Londoner Goldpreis betrug am 31. März in deutscher Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 86.7001 RM. für ein Gramm 2,78747 RM.

Ämtlicher Berliner Schlachtviehmarkt

vom 31. 3. 33.

vom 31. 3. 33.		
	<i>Schlachtkurs</i>	<i>Schlachtkurs</i>
Antrieb: Rinder ..	2154	Preis: C24-25
darunter Ochsen ..	473	D22-23
„ Bullen ..	555	A23-25
„ Kühe ..	1126	B21-23
z. Schlachthof direkt	111	C17-20
Auslandsrinder ..	61	D12-16
Kälber ..	1847	Färsen A 29
z. Schlachthof direkt	—	B27-28
Auslandskälber ..	—	C20-25
Schafe ..	4065	Fresser 17-27
z. Schlachthof direkt	290	Kälber A —
Auslandsschafe ..	—	B40-46
Schweine ..	9439	C16-25
z. Schlachthof direkt	1181	D30-40
Auslandsschweine ..	58	D12-16
Verlauf: Rinder ..	<i>mittelmäßig</i>	Schafe A11-36
„ Ochsen ..	<i>mittelmäßig</i>	B13-34
„ Kühe ..	<i>mittelmäßig</i>	B21-27
„ Bullen ..	<i>stetig-gut</i>	C30-32
z. Schlachthof direkt	<i>regelmäßig</i>	D18-28
Preis: Ochsen A 1	30	Schweine A 1
A 11 ..	—	—
B 1 28-30	—	B34-35
B 11 ..	—	C33-34
C 26-28	—	D13-33
D 23-25	—	E29-30
Bullen A 1	27-28	—
B 25-27	—	Sauen 90-32

Die Auslandsbewegung der NSDAP.

Von Eduard Biedermann, Leiter der Ortsgruppe „Bremen“ des Saues Seefahrt

Zu den Zeitungen der jüdischen Presse Nordamerikas liest man jetzt in jeder Auflage auf der ersten Seite einen Artikel über Hitler. Die ersten Sturmzeichen des beginnenden Kampfes gegen das nationale Auslandsdeutschtum. Und eigenartig ist es, daß gerade die in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen in der Höhe gegen das nationale Deutschland vorankommen. Hitler ein Hindopaid, die NS jüdische Mordverbände, sind noch glimpfliche Ausdrücke. So schrieb z. B. die in deutscher Sprache erscheinende „Volkszeitung“ einen Bericht über die Nazis, der jeder Beschreibung spottet. Der größte Massenmörder kann nicht bestialischer geschildert werden als die Nazis und Hitler mit der NS im besonderen. Man übertrifft sich gegenseitig in der Lüge über die Nazis, doch den Vogel schloß eine New Yorker Zeitung ab, die den Ausdruck eines zionistischen Rabbinen wiedergab, der sagte: „Hitler ist der zweite Haman.“ Andere wieder fordern auf, die deutschen Schiffe zu boykottieren. In einer am 10. März in Manhattan stattgefundenen jüdischen Versammlung wurde eine Strohpyramide, welche Adolf Hitler darstellte, unter feierlichen Gebeten verbrannt.

Das Unerhörteste ist, daß diese Mäler an Bord deutscher Schiffe verteilt werden. Das Verbreiten solcher Zeitungen muß von den Kommandos energisch unterbunden werden.

Nach auch das Gehalt dieser Buchstaben-läuger derart erbärmlich und löst man auch aus jedem Satz die bantische Angst vor den Nazis heraus, so ist doch die Gefährlichkeit dieser Begeisterung nicht zu unterschätzen.

Der Demokratierat in seiner Mehrheit steht dem Nationalsozialismus ziemlich unwillig gegenüber, ist kann aber seine Grundbegriffe unterrichtet. Bei dem Weltbegriffen drücken hat er dafür keine Zeit, und in den meisten Fällen auch kein Interesse gehabt. Nun steht ursprünglich mit der Machtübernahme durch Hitler der Nationalsozialismus im Brennpunkt des Weltinteresses. Alle, und im besonderen die Deutschen im Ausland beschäftigen sich mit Hitler und seiner Idee, und da ist es die jüdische Presse, die ihren Feiern immer und immer wieder einräumt, der Nationalsozialismus ist politischer Abenteuer. Sie lesen schon ihren Untergang vor Augen, sie wissen, daß der Nationalsozialismus als Weltanschauung den Völkern einst den Weg aus der Verfluchung zeigen wird. Sie können aber auch die Mittel, die erforderlich sind, das Volk unter ihrem giftigen Einfluß zu halten. Das ist in erster Linie die Presse, die sich in Nordamerika zu 90 Prozent in den Händen von Juden befindet, oder aber maßgeblich beeinflusst wird. Diesen Machtfaktor denken nun die Juden und erschaffen einen Pressefeldzug gegen Hitler und seine Bewegung, der an Gemeinheit die Kriegshetze noch übertrifft. Die Nachrichtenagenturen dieser Zeitungen bedienen sich in den meisten Fällen zweifelhafte Deutlicher, die bereitwillig jeden gewöhnlichen Eigenartigen gegen die Nazis verfallen.

Eine große Rolle spielt dabei der deutsche Generalkonsul in New York, Schwarz.

Seines Zeichens vom auserwählten Volke, ist seine Stellungnahme gegen uns verächtlich. Daß aber dieser Herr als Vertreter des deutschen Volkes in Amerika seine Position dazu ausnützt, die jetzige Regierung verächtlich zu machen, ist nicht erforderlich. Er muß abgesetzt werden.

Bei einem Bankett, an dem auch ein Mitglied der russischen Vertretung und andere Diplomaten teilnahmen, erklärte Generalkonsul Schwarz: „Ich werde ja doch bald von den Nazis gestürzt werden, und will deshalb denselben noch so viel Schwierigkeiten wie möglich machen.“

Und so kommt es auf den Kern dieses Artikels, auf die Ortsgruppen der NSDAP im Auslande und im wesentlichen in Nordamerika, zu sprechen.

Wir haben heute überall in der Welt, wo Deutsche zusammen wohnen, sei es in Städten, in Siedlungen, sei es beim Kulturkampf im Urwald oder in den Wäldern der Minen, Stützpunkte der NSDAP. Es grenzt uns Wunderbare, wie der Geist Hitlers alle Deutschen auf der ganzen Welt erfasst hat und es ist ein erhebendes Gefühl, wenn sie in New York auf dem Broadway plätsch mit Heil Hitler begrüßt werden.

Die Auslandsdeutschen sind immer die Stiefkinder der Heimat gewesen. Es waren am Teil der Wesen unseres Volkes, die die

Not zwang, den Existenzkampf fern der Heimat aufzunehmen. Sie sind mit der aktiven Kämpfer im Kampf um die Weltgeltung Deutschlands gewesen, und das Vaterland hat sie kaum beachtet. Vielleicht hat ihnen dies gerade doppelte Kraft gegeben, auszuhalten und daran zu arbeiten, dem deutschen Gedanken überall, wohin sie das Schicksal verschlagen hatte, Ansehen zu verschaffen. Die ersten Berichte über Nationalsozialismus drangen ins Ausland, man war erst fahlig, ließ sich Programme kommen und begann in die neue Lehre einzudringen. Mit dem Weibsteil und dem besseren Verständnis für das Weltgeschehen erkannten jene Auslandsdeutschen sofort das Geheime und Ueberzeugende der nationalsozialistischen Weltanschauung, und verfolgten den Kampf des Programmatikers Hitler mit größter Aufmerksamkeit. New York, die Zentrale des Judentums gründete eine Ortsgruppe der NSDAP. Hitler unüberwindliche Schwierigkeiten stellen sich ein, doch gelang es dem Leiter Wanger, ein festes Gefilde für die Bewegung zu schaffen. In Detroit, Chicago, San Francisco, Washington entstanden Stützpunkte. Von diesen Gruppen aus wird in erster Linie für die nationalsozialistische Idee gearbeitet und gegen diese richtet sich nun auch die jüdische Mordkampagne, die rücksichtslos unter Benutzung der nun schon bekannt gewordenen gemeinen schmutzigen Methoden geführt wird.

Wie kann sich das Auslandsdeutschtum gegen diese Angriffe wehren. Die einzige Antwort ist in diesem Falle der Vertreter des Reichs, der Vorkämpfer, die Generalkonsulate, die Botschaften. Was haben dieselben gegen die Presselügen unternommen? Mit wenigen Ausnahmen nichts! Warum, weil sie nicht nur ihre Arbeit als Arbeit für das Volk, das sie vertreten, betrachten, sondern auch obendrein noch gegen das nationale Vaterland Propaganda machen. Es ist daher ein Gebot der Stunde, alle Auslandsdeutschen zu kontrollieren und einzeln zu belehren.

Der Kampf gegen unsere Bewegung im Ausland hat erst begonnen. In welchen Ausmaßen er geführt werden wird, können wir bei der Stupplosigkeit der jüdischen Presse und der nervigen Art besonders in Nordamerika kaum ermessen. Auf Hitler nicht die ganze Welt, und mit dem endgültigen Siege unseres Führers wird eine Erhebung und ein Erwachen durch alle Völker gehen. Ebenso wird mit einer endgültigen Niederlage der deutschen Freiheitsbewegung auch jeder Wille anderer Völker zum Freiheitskampf gebrochen sein.

Die internationale Hochfinanz, deren Sitz New York ist, kämpft um ihr System. Sie wird den Kampf bis zum Weißbluten führen, noch ist das Geld unbeschränkter Herrscher, noch sind die meisten mit dem Materialismus befaßt, doch schon regt sich im Unterbewußtsein der Völker die Abneigung gegen das Geld als Lebenszweck. Auch unsere deutschen Volksgenossen da draußen haben dies erkannt und sich zusammengefunden, den Kampf aufzunehmen gegen unsere schmutzigen und zugleich gefährlichen Gegner, gegen den internationalen Judentum.

Ungleich ist die Kräfteverteilung. Auf der einen Seite abgefeimte jüdische Genie und Geld, auf der anderen Seite ehrlicher offener Charakter, ein Kämpferherz und Opfermüt. Aber so wahr es einen gerechten Gott gibt, müssen auch jene heroischen Streiter da draußen über den Meeren, in fremden Städten, einen Sieg über all den Schmutz, all die Lügen, all die Gemeinheiten erringen. Und das deutsche Volk wird stolz sein auf sie und nicht veragessen auch ihren Kampf, ihre Entbehrungen, ihren Opfermüt und Mut.

Die Notwendigkeit der ausländischen Stützpunkte unserer Bewegung ist eine unbedingte. Jeder Deutschstämmige im Auslande hat ein Recht auf seine deutsche Heimat und so, wie wir jeden Volksgenossen innerhalb unseres Vaterlandes für unsere Idee gewinnen wollen, so kämpfen wir auch um jeden Volksgenossen jenseits unserer Grenzpfähle. Die Sprechende der ausländischen Ortsgruppen erfreuen sich eines stetig wachsenden Interesses.

Ausgewanderte, die ihr Vaterland schon bald verlassen hatten, werden noch gerüttelt und wollen nun auch mitmachen, auch dazu beitragen, Deutschland wieder aufzurichten. Ich hatte bei meinem letzten Aufenthalt in den Staaten ein diesbezügliches Erlebnis, das geradezu vortrefflich den deutschen Sinn charakterisiert.

In New York kaufte ich in einem Delikatessengeschäft einige Kleinigkeiten und wurde im Laufe des Gesprächs als Deutscher erkannt. Der Zuhörer, ein 65 Jahre alter Hannoveraner, war von einer rührenden Begeisterung ergriffen. Das erste, was er fragte, war: Was do you know about Hitler? Ich wurde nun zum Weibchen aufgefordert. Er erzählte von seinem Hannover, das er vor 45 Jahren verlassen hatte, von seinem harten Existenzkampf, von seiner verzehrenden Sehnsucht, die Heimat wieder zu sehen. Er erbot sich die Schmach Deutschlands mit, daß sich an fremde Mächte verkauft hatte und nun, wie so viele andere, von der Wiederherstellung Deutschlands durch Hitler überzeugt. Er will nun alles, was er in New York besitzt, verkaufen und nach der Heimat zurückkehren. Ich möchte nur einmal Hitler sehen und hören, sagte

Uns dem Väterlande des Auslandes halt es wider von Grenznachrichten aus Deutschland!

Beständete Judenteilen sind zu Hunderten in Deutschland gefunden, jüdische Schiffe werden geplündert und kein Jude ist sich seines Lebens noch sicher!

Alle Anstrengungen werden jetzt von deutscher Seite unternommen, um das für uns äußerlich schädliche Lügengewebe zu zerstören. Alle, die hierzu beitragen können, müssen dieses tun zum Wohle unseres Vaterlandes.

Es gibt eine Organisation in Deutschland, die an erster Stelle berufen wird, den Eigenanträgen im Auslande, besonders in Amerika, Einhalt gebieten können.

Diese ist der Orden der Odd Fellow's! Dieser amerikanische, internationale und freimaurerische Orden ist in Deutschland seit mehr als 50 Jahren eingeführt und besitzt hier eine ganze Menge Logen und sonstige Einrichtungen. In Bremen sind allein schon zwei Logen anhängig. Der Führer dieses Ordens in Deutschland ist der Prof. Dr. Weiss in München. In Berlin selbst befinden sich wenigstens ein Duzend dieser Logen genannt Ordens, davon sind die Mitglieder einiger Logen zu 99 Prozent Juden!

Was könnte nun dieser Orden zur Bekämpfung der Grenznachrichten tun?

Wie glauben Sie viel!

Dem der neue Präsident Roosevelt der Vereinigten Staaten wie auch der Staatspräsident Hoover gehören dem Orden der Odd Fellow's an!

Der Odd Fellow-Orden in Deutschland wäre es demnach ein Leichtes, in Anbetracht seiner internationalen Logenbeziehungen zu Amerika, sofort entsprechende Schritte zu unternehmen, ganz besonders deswegen, weil die beiden höchsten amerikanischen Beamten

wegung auch jeder Wille anderer Völker zum Freiheitskampf gebrochen sein.

Die internationale Hochfinanz, deren Sitz New York ist, kämpft um ihr System. Sie wird den Kampf bis zum Weißbluten führen, noch ist das Geld unbeschränkter Herrscher, noch sind die meisten mit dem Materialismus befaßt, doch schon regt sich im Unterbewußtsein der Völker die Abneigung gegen das Geld als Lebenszweck. Auch unsere deutschen Volksgenossen da draußen haben dies erkannt und sich zusammengefunden, den Kampf aufzunehmen gegen unsere schmutzigen und zugleich gefährlichen Gegner, gegen den internationalen Judentum.

Ungleich ist die Kräfteverteilung. Auf der einen Seite abgefeimte jüdische Genie und Geld, auf der anderen Seite ehrlicher offener Charakter, ein Kämpferherz und Opfermüt. Aber so wahr es einen gerechten Gott gibt, müssen auch jene heroischen Streiter da draußen über den Meeren, in fremden Städten, einen Sieg über all den Schmutz, all die Lügen, all die Gemeinheiten erringen. Und das deutsche Volk wird stolz sein auf sie und nicht veragessen auch ihren Kampf, ihre Entbehrungen, ihren Opfermüt und Mut.

Die Notwendigkeit der ausländischen Stützpunkte unserer Bewegung ist eine unbedingte. Jeder Deutschstämmige im Auslande hat ein Recht auf seine deutsche Heimat und so, wie wir jeden Volksgenossen innerhalb unseres Vaterlandes für unsere Idee gewinnen wollen, so kämpfen wir auch um jeden Volksgenossen jenseits unserer Grenzpfähle. Die Sprechende der ausländischen Ortsgruppen erfreuen sich eines stetig wachsenden Interesses.

Ausgewanderte, die ihr Vaterland schon bald verlassen hatten, werden noch gerüttelt und wollen nun auch mitmachen, auch dazu beitragen, Deutschland wieder aufzurichten. Ich hatte bei meinem letzten Aufenthalt in den Staaten ein diesbezügliches Erlebnis, das geradezu vortrefflich den deutschen Sinn charakterisiert.

In New York kaufte ich in einem Delikatessengeschäft einige Kleinigkeiten und wurde im Laufe des Gesprächs als Deutscher erkannt. Der Zuhörer, ein 65 Jahre alter Hannoveraner, war von einer rührenden Begeisterung ergriffen. Das erste, was er fragte, war: Was do you know about Hitler? Ich wurde nun zum Weibchen aufgefordert. Er erzählte von seinem Hannover, das er vor 45 Jahren verlassen hatte, von seinem harten Existenzkampf, von seiner verzehrenden Sehnsucht, die Heimat wieder zu sehen. Er erbot sich die Schmach Deutschlands mit, daß sich an fremde Mächte verkauft hatte und nun, wie so viele andere, von der Wiederherstellung Deutschlands durch Hitler überzeugt. Er will nun alles, was er in New York besitzt, verkaufen und nach der Heimat zurückkehren. Ich möchte nur einmal Hitler sehen und hören, sagte

Uns dem Väterlande des Auslandes halt es wider von Grenznachrichten aus Deutschland!

Beständete Judenteilen sind zu Hunderten in Deutschland gefunden, jüdische Schiffe werden geplündert und kein Jude ist sich seines Lebens noch sicher!

Alle Anstrengungen werden jetzt von deutscher Seite unternommen, um das für uns äußerlich schädliche Lügengewebe zu zerstören. Alle, die hierzu beitragen können, müssen dieses tun zum Wohle unseres Vaterlandes.

Es gibt eine Organisation in Deutschland, die an erster Stelle berufen wird, den Eigenanträgen im Auslande, besonders in Amerika, Einhalt gebieten können.

Diese ist der Orden der Odd Fellow's! Dieser amerikanische, internationale und freimaurerische Orden ist in Deutschland seit mehr als 50 Jahren eingeführt und besitzt hier eine ganze Menge Logen und sonstige Einrichtungen. In Bremen sind allein schon zwei Logen anhängig. Der Führer dieses Ordens in Deutschland ist der Prof. Dr. Weiss in München. In Berlin selbst befinden sich wenigstens ein Duzend dieser Logen genannt Ordens, davon sind die Mitglieder einiger Logen zu 99 Prozent Juden!

Was könnte nun dieser Orden zur Bekämpfung der Grenznachrichten tun?

Wie glauben Sie viel!

Dem der neue Präsident Roosevelt der Vereinigten Staaten wie auch der Staatspräsident Hoover gehören dem Orden der Odd Fellow's an!

Der Odd Fellow-Orden in Deutschland wäre es demnach ein Leichtes, in Anbetracht seiner internationalen Logenbeziehungen zu Amerika, sofort entsprechende Schritte zu unternehmen, ganz besonders deswegen, weil die beiden höchsten amerikanischen Beamten

mindestens eine Million amerikanische Bürger zu seinen Mitgliedern zählen.

Der genannte Orden ist auch in Holland, Norwegen, Dänemark, Schweden (hier ist sogar der König Hochmeister des Ordens), Schweiz, Österreich und seinen Nachfolgestaaten fast verbreitet und ergibt sich da für den Hochmeister des Odd Fellow-Ordens in Deutschland, Prof. Dr. Weiss, München, allerlei Arbeit, wenn er sie nur tun will!

Bis jetzt sind von diesem Orden noch keine Schritte innerhalb in die Wege geleitet worden, bzw. es ist davon noch nichts bekannt geworden.

Es ist vielleicht möglich, daß der Ordensmeister der Odd Fellow's von den Logen nachrichten noch nichts gehört hat und ist es dann Pflicht des heutigen Obermeisters, seinem Hochmeister diesbezügliche Mitteilungen zu machen.

Nach unserer Meinung gibt es keine Stelle und keine Persönlichkeit in Deutschland, die zur Unterbindung der Grenznachrichten so viel tun könnte und dazu zu berufen wäre, wie der Orden der Odd Fellow's!

Unterstützt dieser Orden wirksame Gegenmaßnahmen, dann ist er für Deutschland gerettet!

Außer dem vorhin genannten Odd Fellow-Orden gibt es noch einen rein jüdischen internationalen Orden, der „Bnei Bries“.

Auch dieser Orden ist, wie nicht anders zu erwarten, hier in Deutschland stark vertreten und hat auch seine Mitglieder in Bremen.

Dieser internationale jüdische Orden kann genau so im Sinne der Bekämpfung der Auslands-Grenznachrichten dienen wie der Odd Fellow-Orden. Tut dieser jüdische Orden es nicht, dann ist er mitschuldig an den Grenznachrichten und mußte sich die Regierunna entsprechende Schritte vorbehalten.

er, und seine alten Augen strahlten und seine Jüge verklärten sich.

Alter deutscher Mann da drüben, de ne Sehnsucht zur Heimat bist nicht du, das Kämpferherz das mit 65 Jahren noch einmal aufbricht, um für die Freiheit Deutschlands einzutreten ist nicht deines; es ist das deutsche Volk in seinem tiefsten Sinne, das deutsche Volk, das nicht untergehen kann, eben weil diese Eigenschaften die Wurzeln seiner Kraft sind.

Das Volksgenossenschaftsgefühl hat wieder alle Deutsche des Erdballs erfasst. In der Stunde der höchsten Not haben sich alle zusammengefunden, den letzten Kampf zu führen, der entsetzt wird, ob Deutschland leben soll oder nicht.

Wir in der Heimat haben die gefährlichste Aufgabe erfüllt, dürfen aber nicht die Wichtigkeit der Auslandsbewegung außer acht lassen. Wir wollen ihnen das Mächtig geben, das erforderlich ist, auch ihren Sieg sicherzustellen.

Wir grüßen Euch Ihr deutschen Brüder und Schwestern jenseits der Meere und rufen Euch zu:

Euer Kampf ist auch unser Kampf, Eure Sache ist auch unsere Sache. Wir wollen nicht eher ruhen, bis Deutschland wieder der seinen berechtigten Platz in der Reihe der Nationen einnimmt.

Heil Hitler!

Emil Ludwig-Cohn selbst in Frankreich abgeblüht

In Marseille kam es bei einem Vortrag des berühmten „deutschen“ Appellanten Emil Ludwig-Cohn zu heftigen Zwischenfällen. Ein Teil der Zuhörer protestierte in andauernden Zuhörerrufen gegen das Gekramel dieses über den jüdischen Schmierfinken, so daß Cohn es schließlich für ratsam hielt, seinen Vortrag abbrechen und fluchtartig das Weite zu suchen. Angeht es die widerwärtigen Schmierfinken, die der Schmiel Emil Ludwig-Cohn bisher gerade gegenüber Frankreich an den Tag legte, dürfte das immerhin aufschlußreich sein.

Juden gegen Juden

In dem zur Hälfte von Juden und zur Hälfte von Deutschen bewohnten Orte Arata in Bessarabien hat sich ein Vorgang ereignet, der wohl kaum Schule machen dürfte. Die deutschen Bewohner des Ortes hatten sich zur Wehr der jüdischen Grenzhege gegen ihr Vaterland zusammengeschlossen und über die gesamte jüdische Einwohnerzahl den Boykott verhängt. Dieser Boykott wurde mit einer bereitwilligen Gründlichkeit durchgeführt, daß sich die Juden daraufhin bereit erklärten, von sich aus die Haupthege in ihren eigenen Reihen aus der Stadt zu entfernen, um eine Umsiedlung des Boykottes zu erreichen. Dieses Beispiel zeigt jedenfalls, daß das jüdische Ginstel sehr schnell zur Nation zu bringen ist.

Raubmord bei Braunschweig

Bäckermeister erschlagen

Auf den Bäckermeister K. hie a s Rothenmühle wurde nachts ein Raubüberfall verübt. Man kam dem Verbrechen auf die Spur, als Pferde und Wagen des Bäckermeisters allein in Rothenmühle anliefen. Als man sich auf die Sache begab, fand man den Bäckermeister etwa 600 m von Rothenmühle entfernt an der Straße nach Braunschweig in seinem Blute liegend auf. Der Verletzte, der tödliche Kopfwunden aufwies, wurde dem Landeskrankenhaus zugeführt, wo er, ohne die Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist. Die Bursche des Raubmordes, deren Höhe nicht bekannt ist, war geraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Tödlicher Unfall eines Reichswehrsoldaten

Auf dem Hof der Artillerielafette in Ludwigsburg ereignete sich ein Unfall, dem der Obergefreite Sontheimer von der Minenwerferkompanie, Infanterie-Regiment 13, zum Opfer fiel. Sontheimer wollte in der Ludwigsburg mit einem Gespann etwas abholen, als ihm plötzlich die Pferde abgingen und er unter den Wagen geriet. Man brachte ihn nach dem Standort-Lazarett, wo er jedoch bald darauf seinen schweren Kopfverletzungen erlag. Der Verunglückte stammte aus Schwäbisch-Gmünd.

Zwei Schwerverletzte bei einer Ballonlandung

Am Sonntag nachmittag landete bei Völs ein mit vier Personen besetzter Ballon, der in Mündlich bei Dresden zu einer wissenschaftlichen Versuchsfahrt aufgestiegen war. Die 300 m lange Strecke wurde in acht Stunden zurückgelegt. Bei der Landung blieb die Gondel an einem Baum hängen. Zwei Anwesen wurden schwer verletzt.

Aus der Umgegend

Zur Verurteilung des Bürgermeisters

Begegnung. Der Begegnungsbürgermeister Dr. Wittgenstein ist mit sofortiger Wirkung verurteilt worden. Damit wird einem lange gehegten Wunsch der Bevölkerung Rechnung getragen. Am Anfang des Krieges für den gleich zu Beginn des Krieges gefallenen Stadtdirektor Dr. Wittgenstein nach Begegnung und hielt während des Krieges glänzende Ansprachen bei jedem Siege an die Bevölkerung. 1918 schenkte er dann plötzlich an, und man sagte ihm nach, daß er sich der kommunistischen Partei angeschlossen hätte. Er verlor ebenfalls viel in den Kreisen der Parteiführer und Kommunisten, und der Vater Uffoh, einer der führenden Parteiführer, machte in einer Versammlung in Begegnung den Antrag, „Und wenn Sie jetzt noch näher über den Kommunismus hören wollen, dann wenden Sie sich bitte an den Herrn Bürgermeister Dr. Wittgenstein.“ Aber die Zeiten ändern sich und damit auch die Meinung des Herrn Wittgenstein. Immer mehr und mehr schenkte er nach rechts, so daß er zuletzt im Lager der NSDAP stand. Wer erinnert sich nicht noch der großen Auseinandersetzung des Schiffsbaus mit U. anfänglich eines von S. gemachten Ausspruchs, daß man nur mit geistigen Waffen die Welt erobern konnte, die Zeit der Panik war vorbei. Es darf bei der Gelegenheit natürlich nicht vergessen werden, daß Dr. B. für Begegnung viel Gutes geschaffen hat, aber heute kommt es darauf an, Männer an der Spitze eines Verwaltungsbereiches zu stellen, die weltanschaulich fest verankert sind im deutschen Weltbild, die ganz fest und einmündig auf dem Boden der heutigen Regierung stehen, und die bereit sind, ihr Leben einzusetzen für Volk und Vaterland. Mit der kommunistischen Vertreibung ist Bg. Stadtrat Westphal beauftragt worden. Bg. Westphal wurde am 30. 11. 92 zu Bremen geboren und besuchte in Begegnung das Realgymnasium. Nach der Erlangung des Reifezeugnisses trat er als kaufmännischer Lehrling beim Bremer Vulkan in die Lehre. 1913 wurde er als Einjährig-Freiwilliger eingezogen und machte nach seiner Dienstzeit anschließend den ganzen Krieg an vorderer Front mit. Ende 1918 erhielt er als Leutnant aus dem Heeresdienst aus. In der Zeit der Umwälzung gehörte er der Einweihung an. Als Bauherr und Geschäftsführer leitete er verschiedene Geschäfte. Seit 1923 gehört Bg. Westphal als Stadtrat dem Begegnungsbürgermeister an. Seine ruhige und sachliche Art haben ihm die Achtung der gesamten Bevölkerung eingetragen. (e)

Wohlfahrtsamt Blumenhof

Ostfriesland-Schwarz. Heute zieht auch das Wohlfahrtsamt Blumenhof um, nachdem der Umbau im früheren Amtsleiterwohngebäude in Ostfriesland-Schwarz beendet ist. Vom 3. April ist also das ganze Wohlfahrtsamt in der Dorfstraße in Ostfriesland-Schwarz vereint. Fernsprechanschl. 38 bis 40, Sprechtag Dienstag und Freitag.

Verurteilung Bremerhavener Schauspielers

Bremerhaven. Die Schauspielers Braun und Fein und die Schauspieler Diez, Moll und Schmidtbrunn vom hiesigen Stadttheater haben um ihre Verurteilung nachgesucht. Der Intendant hat diese Verurteilungen genehmigt.

Seemannsverbandung in Bremerhaven

Bremerhaven. Am 11. März d. J. ist der Seemannsverbandung „Alte Kasse“, der dem ersten Reichstagen Bremer gehörte, auf den Namen seiner Ehefrau an das Schiffsträger eingetragen und mit 40 000 RM. gegen Totoloverl. versichert war, etwa drei Seemanns westlich des Feuers von Stadesnes an der norwegischen Küste bei gutem Wetter plötzlich led geworden und kurze Zeit nachher in tiefem Wasser gesunken. Das Seemanns Bremerhaven, das sich mit dem Untergang des Dampfers zu befassen hatte, fällt einen Spruch, in dem es u. a. heißt: Die Ursache des Untergangs hat in seiner Weise aufgeklärt werden können. Vor dem Sinken hat eine Explosion im Kesselraum stattgefunden, deren Ursache und Herkunft ebenfalls nicht hat aufgeklärt werden können. Sie ist jedoch für den Untergang des Schiffes nicht ursächlich gewesen. Gegen die Schiffs- und Maschinenleitung sind verschiedene Vorwürfe zu erheben. Die Navigation ist zu beanstanden; das Schiff hat sich in der Nacht zum 11. und am 11. März viel näher an der Küste befunden als die Schiffsleitung ange-

Verkehrsverband Unterweiser und Jadegebiet

Im Verwaltungsgebäude des Norddeutschen Lloyd hielt der Verkehrsverband Unterweiser und Jadegebiet seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Fremdenverkehrsverein Bremen waren Vertreter erschienen vom Verband Eisenbahner Norddeutscher, aus den Orten Begegnung, Sylt, Delmenhorst, Bielefeld, Wilhelmshaven und Dautenbrunn. Verkehrsleiter Oberstleutnant Dr. Grottel vom Norddeutschen Lloyd. Der vorgetragene Geschäftsbericht zeigte, daß die Arbeit planmäßig durchgeführt werden konnte. Auch der Reisebericht lautete günstig. Es wurde beschlossen, die Geschäftsführung beim Norddeutschen Lloyd zu belassen und als ersten Vorsitzenden Herrn Parrau zu wählen. Zweiter Vorsitzender Herr Direktor Gerhard Wilhelmshaven. Der Mindestjahresbeitrag für jeden angeschlossenen Verein wurde auf 40 RM festgelegt. Bremen und der Verband Eisenbahner Norddeutscher werden den doppelten Satz bezahlen. Ein neuer Prospekt „Das schöne Land zwischen Weser, Ems und Osterfriesland“ soll in 20 000 Exemplaren herausgegeben werden. Der Entwurf von Hans Sackens. Wappende mit veränderndem Text von Eugenie von Garzens-Wappende fand volle Zustimmung. Das Werbeplakat „Lust, Sonne, Bad und Strand am deutschen Nordsee“ kommt mit einigen Anmerkungen in 2000 Exemplaren heraus. An den Beschlüssen des Verkehrsverbandes Unterweiser und Jadegebiet mit einem finanziellen Beitrag beteiligen. — Neu aufgenommen wurden die Orte Sylt und Eiderstedt.

nommen hat. Die Reiseleitung war nicht gebrauchsfähig und konnte daher zur Verurteilung der eingebrachten Wasser- und Luft nicht benutzt werden. Es ist ferner zu beanstanden, daß weder der Versuch der Abklärung des Ursachs noch der Versuch, das Land zu erreichen, um das Schiff aufzuheben, gemacht worden ist. Ebenso ist es zu beanstanden, daß Schiff- und Maschinengebühren nicht geteilt wurden.

Schienenomnibus für die Kleinbahn Bremerbörde-Nierholz

Bremerbörde. Trotz der bisherigen starken Ablehnung gegen die Inbetriebnahme eines Schienenomnibusses hat sich die Verwaltung der Kleinbahn Nierholz-Bremerbörde jetzt entschlossen, der Einstellung eines Schienenomnibusses näher zu treten. Die Unwirtschaftlichkeit des Zugverkehrs mit Lokomotiven hatte im vergangenen Jahre bereits zu Einschränkungen geführt. Wie verlautet, wird von einer Kasse Firma jetzt ein Schienenomnibus gebaut, der noch im Frühjahr auf der Strecke Nierholz-Bremerbörde probeweise in Betrieb genommen werden soll. Im Hinblick auf die unbedeutende Wirtschaftlichkeit des Omnibusses wird angenommen, daß sich die Kleinbahnverwaltung durch den Ankauf dieses modernen Verkehrsmittels entschließt.

Der Kreis Bremerbörde wieder frei von Maul- und Klauenseuche

Bremerbörde. Nachdem der letzte Zeuchender im Kreis Bremerbörde in Sprengens-Engel erloschen ist, und alle Spermaabnahmen aufgehoben sind, ist der Kreis Bremerbörde wieder frei von Maul- und Klauenseuche.

Regierungsdirektor Dr. von Mallinckrodt in den einwöchigen Anstand verlegt

Stade. Der Regierungsdirektor Dr. von Mallinckrodt von der Stadtregierung ist auf ministerielle Anordnung mit sofortiger Wirkung in den einwöchigen Anstand verlegt worden.

Disziplinarverfahren gegen den Bremer Bürgermeister und zwei Senatoren

Bremerhaven. Bei der Bremer Stadtkammerwahl waren bekanntlich vor einigen Wochen Unterschlagungen des Rentanten aufgedeckt worden, die sich auf etwa 26 000 RM belaufen. Nach den bisherigen Ermittlungen waren die Beamtungen möglich gewesen, weil der Rentant nicht in der vorgeschriebenen Form kontrolliert worden war. Jetzt hat der neue Regierungspräsident in Stade die Eröffnung eines Disziplinarverfahrens gegen den Bürgermeister Lindenholz und die Senatoren Dreher und Lange angedroht.

Neuer Leiter des Bremer Arbeitsamtes. Zum neuen Leiter des Bremer Arbeitsamtes ab 1. April ist der bisherige Leiter der Abteilung für Berufsberatung beim Oldenburgischen Arbeitsamt, Dr. Zuhren, ernannt worden.

Kommunikationsleiter des Arbeitsamtes Emden

Emden. Als Nachfolger für den nach Krefeld versetzten Leiter des Arbeitsamtes Emden, Regierungsrat Dr. Andre,

wurde der bisherige stellvertretende Leiter des Arbeitsamtes Leer, Regierungsrat Minning ernannt. Regierungsrat Minning, der die Leitung des Arbeitsamtes kommunikalisch übernimmt, war zuletzt zwei Jahre in Leer tätig.

Eine Burgmauer freigelegt

Bremerhaven. Wir berichteten vor kurzem, daß der Langweber Burgberg, das Wahrzeichen des alten Fiedens und Trügers der Grenzseite des Erzbistums Bremen, in großer Gefahr war, durch Abwärten der Erde für die Nachwelt verloren zu gehen. Inzwischen ist erreicht worden, daß der Berg unter Naturschutz gestellt wird. Nur einem Bürger, der seinen Bau bereits in Angriff genommen hat, ist noch gestattet worden, Erde abzufahren. Dieser Bürger hat bisher 800 Kubik abgefahren und legte dabei eine mächtige alte Mauer und einen Brunnens frei. Beides sind noch bisher unentdeckte Überreste der einstigen hohen Burg der Bremer Bischöfe. Die Mauer ist offenbar ein Bestandteil der Zugbrücke gewesen, die zur Burg führte. Die Langweber Burg ist ein Wahrzeichen der Stadt. Die Langweber Burg ist ein Wahrzeichen der Stadt. Die Langweber Burg ist ein Wahrzeichen der Stadt.

Aus dem Sofort-Programm. — Durchführung des Wegbaues.

Hannover. Wie der „Hannoversche Anzeiger“ an zuständiger Stelle in Berlin erfährt, hat der Kreditausschuß der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten beschlossen, im Rahmen des 500-Millionen-Sofort-Programms des Reichskommunikationsministeriums zur Arbeitsbeschaffung dem Provinzialverband Hannover 1,5 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Damit sollen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung im Provinzialverband Hannover Arbeiten für Auto- und Provinzialstraßen durchgeführt werden. Dabei handelt es sich um wesentlichen um Instandsetzung und Neubau von Wegen und Straßen in der Provinz Hannover.

Nider und Pauli in den Jadespähnen

Küstringen. Der Ministerpräsident Nider und der Minister Pauli begaben sich mit einer größeren Kommission nach Küstringen, um dort das Gelände für Straßenbau zu besichtigen. Ministerpräsident Nider hatte anschließend eine Zusammenkunft mit dem Staatskommissar für Küstringen, Dr. Rughorn, zur Besprechung interner Fragen.

Veränderungen des Finanzgesetzes.

Oldenburg. In Änderung des durch Verordnung in Kraft getretenen Finanzgesetzes vom 20. August 1932 für das Rechnungsjahr 1932 sind einige Einnahmepositionen gestrichen worden und eine Einnahmeposition hinzugefügt. Die Streichung ergibt sich aus dem Wegfall von Einsparungen an Beamtengehältern infolge der Hinauszögerung des Endtermins des sogenannten Nullsystems, und zwar ändern sich die Einnahmepositionen durch Wegfall folgender Positionen: Zentralkasse des Freistaates 220 000 RM, beim Landesteil Oldenburg 220 000 RM, bei den Landesstellen Oldenburg und Bielefeld je 25 000 RM. Als neue Einnahmeposition erscheint im Etat des Landesteiles Oldenburg 150 000 RM aus der Wohnungsteuer.

Das Oldenburger Sondergericht

Oldenburg. Die Justizstelle teilt mit, daß das Oldenburger Sondergericht gemäß der Verordnung der Reichsregierung über die Bildung von Sondergerichten vom 21. März 1933 errichtet worden ist. Vorsitzender ist Landgerichtsdirektor Dr. Witte, sein Vertreter Landgerichtsdirektor Böcker, Beisitzer sind Amtsgerichtsdirektor Wagens, Landgerichtsdirektor Harns, deren Stellvertreter Landgerichtsdirektor Dr. Hopmann und Amtsgerichtsdirektor Dr. Paul.

Die Einweihung des Bestraums auf Wangerooge. Der wiedererbaute Bestraum soll am 1. April feierlich eingeweiht werden. Der Bestraum, der eine Höhe von 56 Metern hat, wird als Jugendherberge eingerichtet. Die Kapelle soll mit einer Kuppelkuppel versehen werden, während das obere Stockwerk ein Heimatmuseum aufnehmen wird.

Hindenburgstraße und Adolf-Hitlerstraße auf Nordsee

Nordsee. Der neuerrichtete Gemeindevorstand in Nordsee, der sich aus acht Nationalsozialisten, einem Bürgerlichen und sechs Sozialdemokraten — der Kommunist befindet sich in Schutzhaft — zusammensetzt, hielt seine erste Sitzung ab. Es erfolgte zunächst die Wahl der Beigeordneten. Die Kommissionen setzen sich jeweils aus fünf Nationalsozialisten und drei Sozialdemokraten zusammen. Auf nationalsozialistischen Antrag wurde beschlossen, bei der staatlichen Polizeiverwaltung die Umbenennung der Bergstraße in Hindenburgstraße und die Umbenennung der Wilhelmstraße in Adolf-Hitlerstraße zu beantragen.

Ammoniat-Explosion im Hamburger Hauptbahnhof

Domerstag vormittag gegen 10 Uhr ereignete sich im Hamburger Hauptbahnhof unterhalb der Wartehalle eine Ammoniat-Explosion, die in der Durchgangshalle sowie in den Wartehallen zunächst große Verwirrung hervorrief. In den Abkühlungen unter den Wänden der Wartehalle waren Ammoniatanlagen aus noch nicht geklärt Ursache explodiert. Durch die Detonation wurde eine größere Anzahl Scheiben zertrümmert. In sämtlichen Wartehallen und Arbeitsräumen machte sich gleich darauf ein durchdringender Ammoniatgeruch bemerkbar. Die Feuerwerke konnte sofort jede Gefahr beseitigen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen; es wurde lediglich geringer Sachschaden angerichtet. Zurzeit bemüht man sich, die Ursache der Explosion zu ermitteln.

Das wachsende Wochenendhaus

Der Club der Bremer Bau-Ausstellung ist das von der Hausbauausstellung G. 4. W. Strohhaus ausgestellte Material für das wachsende Wochenendhaus. Bei solchen Bauten wächst „das wachsende Haus“ innerhalb 6 Wochen um ca. hundert Prozent.

Schiffahrt

Hamburg-Eiderkanal-Dampfschiffahrtsgesellschaft

„Alte Kasse“ 23. 3. 6 Uhr nachmittags von Bremen nach Hamburg. „Alte Kasse“ 23. 3. 6 Uhr nachmittags von Hamburg nach Bremen. „Alte Kasse“ 23. 3. 10 Uhr nachmittags von Bremen nach Hamburg. „Alte Kasse“ 23. 3. 10 Uhr nachmittags von Hamburg nach Bremen. „Alte Kasse“ 23. 3. 10 Uhr nachmittags von Bremen nach Hamburg. „Alte Kasse“ 23. 3. 10 Uhr nachmittags von Hamburg nach Bremen.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Rechte Nachrichten über Dampfschiffverkehre vom 31. März 1933 vom: „Alte Kasse“ 23. 3. 6 Uhr nachmittags von Bremen nach Hamburg. „Alte Kasse“ 23. 3. 6 Uhr nachmittags von Hamburg nach Bremen. „Alte Kasse“ 23. 3. 10 Uhr nachmittags von Bremen nach Hamburg. „Alte Kasse“ 23. 3. 10 Uhr nachmittags von Hamburg nach Bremen. „Alte Kasse“ 23. 3. 10 Uhr nachmittags von Bremen nach Hamburg. „Alte Kasse“ 23. 3. 10 Uhr nachmittags von Hamburg nach Bremen.

Bremer Nationalsozialistische Zeitung G. m. b. H.

Redaktionsleiter: Dr. Grottel. Schriftführer: Dr. Grottel. Redaktionsleiter: Dr. Grottel. Schriftführer: Dr. Grottel. Redaktionsleiter: Dr. Grottel. Schriftführer: Dr. Grottel. Redaktionsleiter: Dr. Grottel. Schriftführer: Dr. Grottel.

Erinnerung

an den Elizabeth Arden Tee am Montag, den 3. April, nachm. 4 Uhr im Astoria. Fr. Giae: Vortrag über Heimbehandlung. Fr. Hackert: Gymnastische Übungen. Gedeck RM 2.—. Tischbestellungen bei Telefon: D 24208

Die große hauswirtschaftliche Ausstellung „Im Reich der tausend Wünsche“

Innerhalb der „Nordwestdeutschen Bau-Ausstellung“, Centralhallen,
dauert nur noch bis einschließlich Sonntag, den 2. April

täglich von 10—22 Uhr geöffnet. Die Ausstellung ist das Ziel aller Familien in Stadt und Land.

Geschäftsübernahme

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das bisher von der Firma Fr. Eggers, Bremen, Brückenstraße 27 geführte Lebensmittel-Geschäft. Mein Bestreben wird es sein, nur ersklassige Waren zu äußerst. Preisen zum Verkauf zu bringen. Versuchen Sie meine Aufschnittwaren, Konserven usw. und vergleichen Sie Preis und Qualität.

Trotz billigster Preise 4% Rabatt.
Bestellte Waren werden ins Haus gebracht.

Lebensmittelhaus Haase

Brückenstraße 27 BREMEN Ruf: Roland 2229

Frühjahrs-Neuheiten
in *Damen-Hüten*
bringt zu billigen Preisen in großer Auswahl
Gerlof & Wupperfurther
Eckhaus Lützowstraße 134/36
Umarbeitungen erbitten jetzt schon

Eine Sonderklasse!

an Qualität, Ausstattung und Preis.

Unser Imprägnierter *Gabardine-Mantel* 58,00
in den neuesten Modelfarben..... 75,00
Frühjahrs-Anzug aus reinwollenen Stoffen 48,00
wirklich eine Höchstleistung.....

Hespen am Wall

BOSCH
Erzeugnisse in
Bremen
bei der „Bremer“ Firma
Esch Auto Elektrik
Brunnenstr. 18/20

Geschäftseröffnung
Eröffne heute Meterstraße 68 ein
Kolonialwaren- und Gemüse-
geschäft. Um günstigen Zuspruch
bittet
Pg. Emil Schmidt

GELD
von RM. 100.— bis RM. 3000.— 3%
(b. RM. 500.— RM. 6.25 mit. rückzahlbar)
Hanscolische Spar- u. Darlehns-Ges. m. b. H.
Bez. Dir. Bremen: Karl Groll, Oberkassier: S.

Gelegenheitskäufe in Brillanten,
Uhren, Photos, Ferngläser, Platten,
Instrumente-Spezialsachen.
Leihbank Zentrum, Molkenstraße 59
Beleuchtung sowie Ankauf
Inh.: W. MARX

Buurmans Institut
BREMEN, Am Wall 104.
Seit 39 Jahren bewährte Vorbildungsanstalt für mittlere
Reifeprüfungen (Einjähriges Examen, Reifeverbandsprüfung,
neuerdings staatliche Obersekundareifeprüfung), für Um-
schulungen u. d. Reifeprüfung.
In den letzten Jahren haben 17 Oberprimaner
der Anstalt die Reifeprüfung, 36 Unterskandener
die staatliche Obersekundareifeprüfung, 51 Schüler
Ausnahmeprüfungen für Quinta und höhere Klassen
staatlicher Schulen bestanden.
Ein Prospekt mit den letzten Prüfungsergebnissen ist unent-
geltlich beim Schuldirektor zu haben.
Anmeldungen und Auskunft beim Unterrichtsleiter,
Sprechzeit: 11—1½ Uhr / Fernsprecher Roland 5625.
Assessor Riedmaier, Direktor

Lest die BNZ.

A. W. Hering
Uniformschneiderei
gegr. 1872
Lieferant von:
SA- und SS-Uniformen
in vorschrittmäßiger Ausführung.
Genehmigung der Reichszeug-
meister liegt vor

Der Wunsch nach einem
2. Glase
wird lebendig, wenn Sie unseren vorzüglichen
Maitrank
(Mat-Wein) probieren.
Gebrüder Rüte, Bremen
Stadtverkauf: Wadestraße 40. Am Markt 19
Auch in den meisten Sommerlokalen von Bremens
Umgebung erhältlich.
Wein

**Künstlerische Veranstaltungen im Kur-
haus und den beiden Landestheatern**
Golf, Tennis und andere Sportarten
Bevorzugt als Wohnort / Töchterpensionate
18.—21. April: 45. Kongreß der Deutschen Gesellschaft
für Innere Medizin
22. April: Internationales Lanz-Turnier
4.—7. Mai: Internationales Tennis-Turnier
20.—23. Mai: Internationales Wiesbadener Automobil-
Turnier m. Automobil u. Einzelsport
2.—3. Juni: Internationales Wiesbadener Reite- und
Spring-Turnier

FRÜHLING IN WIESBADEN
Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7°C
Hotelverzeichnis (8000 Betten) durch das Verkehrs-
büro der Städtischen Kurverwaltung und die Reisebüros

Beste Heilerfolge b. Rheuma
chron. Gelenkkrankheiten, Muskel-
rheumatismus, Neuritis u. Neural-
gien, speziell Ischias, Gicht;
Stoffwechselkrankheiten,
Katarhen der oberen Luft u. Ver-
daunungswege, nervösen und kör-
perlichen Erschöpfungszuständen
Wiesbadener Kurdiät — Pauschalunterhalte
Verpflegungskuren — Wochenende
Zeitgemäße billige Preise

Goria-Tonichtspiele
Moselstraße
Das Theater mit 2 Tausend-Schülern in einem Programm
Vom 31. März bis 3. April:
Hans Albers, Camilla Horn in
HANS in allen Gassen
Großes Ton-Lustspiel nach dem Ullstein-
Roman „Smarrn“
Hans in allen Gassen, Hans Albers in
allen Tönen, Hans Albers in allen
Frauenherzen: Wer noch einen Augenblick
im Zweifel ist, daß der blonde Hans den
blonden Harry bei den Frauen verdrängt
hat, der kennt sie schlecht, die kinobe-
suchende Weiblichkeit
Hierzu:
Gesangsverein „Sorgenfrei“
Ein Film der Komiker

Jacobihalle
Arnold Ide
Sonnabend
BISMARCKFEIER
Verstärkte Kapelle Wischmann
Sonntag
MITTAGESSEN
Doppelte Kraftbrühe
mit Eierbiskuit
Mk. 1,50
Gespick, Rindersaftbraten
mit fr. Blumenkohl,
holländ. Tunke
Apfelsinenerose
MITTAGESSEN
Doppelte Kraftbrühe
mit Eierbiskuit
Mk. 2,00
Poultade garniert mit
frischen Spinat, Spargel, gett.
Tomaten, Erbsen
Kornputt
Kaba-Eis m. Schlagsahne
Spezialauschank von Haake
Beck-Pilsener Hell u. dunkel

Wo treffen sich alle Pg. und
SA-Kameraden im Westen?
bei Pg. Gronau
„Zur Zweighalle“ Zweigstraße 20

Nirgends so günstig
wie im
Räumungsverkauf
wegen Aufgabe der Filiale
zur Zeit noch schöne polierte
Esszimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Rauchfische, Sessel, Couches,
einzelne Frisierstühle,
Ausziehtische, Stühle, Be-
leuchtungskörper Bilder
Beinr. Bremer
Kaisersstraße 1
(Lagerung kostenlos)

Volksfest
am Hohentor
vom 2.—9. April
Die große Sensation
Die 50 m-Schlange

Eröffnung: Heute
Kaffeehaus Potsdam
mit Deutschland-Garten
Am Hauptbahnhof - An der Weide
Täglich ab 4 Uhr nachmittags
NSBO-Orchester
Musikzugführer: Otto Strauß // 20 Musiker
Sirelohmusik Blasmusik

Atlantic-Café
Heute
Bismarck-Seier
Vaterländisches Konzert
Beginn: Nachmittags 4.30 Uhr und abends 8.30 Uhr
ausgeführt vom Musikkorps des
1. (Hansent.) Bils. Infanterie-Regts. 16
unter persönlicher Leitung v. Obermusikmeister Georg Voigt
Morgen, Sonntag:
Astoria u. Atlantic-Künstlerspiele
In beiden Häusern nachmittags und abends
neue Programme u. neue Kapellen
im Café täglich das
Norag - Scarpa - Orchester
nachmittags und abends
Sonntagmorgen auch Frühkonzert von 11 bis 1 Uhr

THALIA-THEATER
Täglich der neue Hamburger
Lachschlager
Das hat Hermann nicht moken mußt!
mit dem beliebtesten Komiker
Herrn. Nohdt in der Litterole
Int. 8 Uhr - Kassensitz 12.9 u. ab 6.30 Uhr

Nach dem Umzug
zum gemüthlichen
Dämmerchoppen
in die
„Laterne“
Gaststätte
für Jedermann
Herdendorfersteig 37
Bahnhofstraße 12
Inh.: Tobeck

Besuchen Sie die in der
BNZ inserierenden Lokale

Der Raub der goldenen Tafel in Blüneburg

(Fortsetzung und Schluß)

Doktor der Medizin

Als ins feine war der Tafel-Raub in Blüneburg eingefädelt, aber Eist hatte nicht damit gerechnet, daß es so bald ans Tageslicht kommen würde, wer die Hebelkräfte waren. Er war schon zu bekannt und berücksichtigt geworden. So verschwand er denn für einige Monate, um in den Städten Norddeutschlands unter großem Zulauf als hochgelehrter Doktor der Medizin aufzutreten.

Aber das Räuberleben lodte ihn doch wieder und bald war seine Antwesenheit im Vogelland und in Thüringen merkbar. Edelhöfe, Pfarrhäuser, Krämer und Kirchen wurden heimgesucht.

In der Nacht zum 14. Juli 1698 wurde die Kirche zu Wunsiedel erbrochen, in der nächsten Nacht aber die Kasse des markgräflichen brandenburgisch-bairischen Adjunkten Schmidt in der Nähe von Hof ausgeraubt. Am nächsten Morgen lag Eist mit seinen Leuten in der neuen Schenke bei Hof in tiefem Schlaf, als das Wirtshaus von markgräflichen Reitern, den Adjunkten Schmidt an der Spitze, umringt wurde. In dem blutigen Gefecht wurde Schmidt von zwei Augen durchbohrt, ein Döfer seiner Blutsirene. Eist weckte sich wie ein Wandler. Aber auch die Markgräflichen kämpften mit Todesverachtung.

Wiss Eistunde hat geschlagen

Zwar konnten kaum drei Reiter, die sich auf ihn geworfen hatten, ihn bezwingen, und fast hätte er sich über noch einmal entwunden, wenn nicht der furchtbare Schlag eines entschlossenen Mannes mit einem feinsten Prügeln ihn belübt hätte. Kaum wieder zu sich gekommen, machte er mit seinem Harnes einen Selbstmordversuch. Er wollte nicht leben in die Hände der Bedröhten fallen. Aber der Versuch wurde vernichtet. Selbst durfte er sich nicht töten. Das war Sache der Obrigkeit.

Das Ende

In Celle hatte Friedrich Georg Wilhelm unter dem Vorwand des Amtmanns Dietrich eine Art von Zentralunterdrückungs- und Gerichtsgefängnis eingerichtet, an den die Räuber zur Aburteilung übergeben wurden. In zwei festsitzigen Kägen unter harter militärischer Bedeckung wurde Eist mit seiner Bande, der man mittlerweile leicht habhaft werden konnte, transportiert. Die Dammschrauben, die spanischen Zettel tauchen ihre Schuldigkeit, so daß die ungeheure Unterdrückung verhältnismäßig schnell vor sich ging.

Eist hatte bereits in Hof den ersten Grad der Tortur ausgehalten. Eine Wiederholung in Celle war nicht nötig. Unter dem Zeichen der tiefsten Reue bekannte er ohne Rückhalt,

ohne Winkeltzüge, mit denen sonst Verbrecher in der Regel ihre Taten zu beschönigen suchen, alles, was er auf dem Gewissen hatte, auch die Blutsünden gestand er mit Freimut und ohne jede Verhüllung. Soweit seine Genossen als Mitschuldige in Frage kamen, gab er stets zu, die Veranlassung zu den Raubzügen und Morden gewesen zu sein.

Ja, er ermahnte seine Kameraden zu offenem, reumütigem Geständnis. In Erwägung seines treuen und offenen Bekenntnisses milderte das Gericht auf Veranlassung des Fürsten das bereits in Hof gefällte Urteil, das auf Verbrennung lautete, dahin, daß er den Tod durch Zerschmettern der Glieder erleiden sollte.

Allerlei Aprilscherze / von Bertha Witt

Nach ungebrannter Fische gingen, Nach Mädelheit und feinsten Dingen, Wir erheben in des Kämmers Haus, Der warf uns dann zur Tür hinaus, Schweiß fiel —
Sonn' ruht man noch heute: April, April!
Man schickt den dümmen Narren, Wie man will.

So hat der alte Hoffmann von Fallersleben von dem spöttischen Brauch des Juden-Aprilschens geredet.

Hoffmann wärmt hier uralte landsässige Späße auf, auf die man heute wohl schwerlich mehr hereinkommt. Man muß schon seinen Kopf ein bißchen anstrengen, um originale Ideen hervorzuheben. Das belegen heute u. a. die Zeitungen, und oft mit gutem Erfolg. So erzählte man den Hamburgern einmal, daß das Wismar-Deinmal auf der Elbe dreißig Jahre gedauert und erstendet werden solle, und daß damit Tandem, welche die interessante Einrichtung sehen wollten, nach seiner Stelle, aber man berichtete, daß die Straßenbahn Besessenen führen werde, — eine Idee, die übrigens inzwischen auf der Straße Wismar-Deinmal-Tandem-Tandem geworden ist. Aber wie gesagt, man ist im allgemeinen vorsichtiger gegen die unmaßstäblichen Erzählungen, mit denen man noch so ernsthaft am 1. April aufwarten mag. Selbst Kinder lassen sich nicht leicht mehr nach Drogenheit und Entenheit oder nach dem Kräutchen Dwidinn in die Apotheke schicken.

Kollegier freilich erzählt, wie er als Waldbauernhund zum Kämer gelaufen sei, um einen Sternanzieher zu laufen. Heute machen die Kinder dagegen meist die Erwachsenen zu den Genesigten. Häufig kann man bei alten Frauen ein plötzliches Erschrecken beobachten, wenn ihnen ein lauer Strahlenjunge nachruft: „Sie verlieren Ihren Rod“ oder „Sie sind ganz schwarz auf der Nase!“. In Amerika richten sich die Schwelmer der Kinder gern gegen die Eltern; da verstaunt man Salz und Zucker in den entsprechenden Behältern und gießt dem Vater Wasser in das Zintenfisch.

Die Aprilscherze sind uralte; woher sie eigentlich stammen, hat man durch viele Nachweise zu erklären versucht; doch kann man wohl annehmen,

Im März waren bereits sechs seiner Leute ihm in den Tod verurteilt. Am 23. Mai 1699 wurde das Urteil an ihm und an sechs weiteren Raubgenossen vollstreckt. Auf dem Schaffot leute er vor der tiefen, rührenden Menge noch eine inbrünstige Rede ab und starb heldenmütig.

Ein Mensch, dem das Schicksal eine falsche Stelle im Leben gegeben hatte.

Seine Geliebte, Anna von Siem, war zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Die goldene Tafel aber mit all ihren Kostbarkeiten an Gold und Silber, Smaragden und Perlen kam nicht mehr zum Vorschein. Sie war in Hamburg an Fehler weitergegeben, auseinandergebrochen, eingeschmolzen und die einzelnen Teile von Hand zu Hand in die Welt verstreut worden.

daß keiner davon der richtige ist. Schon in alten Zeiten verführte man sich in Indien gegenseitig zu dem Tempel eines Gottes, den man anfangs verehrt, dann aber entsetzt hatte; wer noch länger zu ihm ging, galt für einfältig und erntete allgemeines Spott; aber scharfweise setzte man wohl noch den Besuch des Tempels fort. So erzählen es alte indische Märchen, durch die man somit den Ursprung der Aprilscherze aufgefunden zu haben glaubt. Auch das alte indische Hufschied als Ausgang jener Sitten angesehen, denn es war eine ausgelassene Belustigung mit wirklichen Aprilscherzen und gegenseitigen Täuschungen, bei denen man jemand mit allerlei Aufträgen verschickte, die sich als Späß herausstellten und den Geringgestellten zum Narren machten.

In diesen Wespung scheint unmittelbar ein früher bester Londoner Aprilscherz anzuknappen. Da pflegte man irgend einen leichtgläubigen mit einem Brief an einen Bekannten zu schicken, der ihm Antwort darauf mitgeben sollte, diese aber bestand wieder in einem Brief an eine dritte Person; Sie möge den Narren weiter schicken, was denn so lange geschah, wie er dem Auftrag nachkam. Der Amerikaner ist etwas derber und rüchlos: Er bittet jemand zum Abendessen und läßt ihn dann eine verlockende Tür mit der Aufschrift „Aprilnarren“ finden.

Einen beunruhigenden Aprilscherz leistete sich

einmal Peter der Große: Er ließ nicht weit von Petersburg einen tiefen Schacht anlegen und abends anzünden. Wer es von weitem sah, dach den glühenden Himmel, glaubte, daß die ganze Stadt brenne, und aufgeregter lief man von allen Seiten hinzu, um zu sehen oder zu löschen. Die Sache war für Peter ein Hauptvergnügen, und als die verdüsterte Menge nach der Bedeutung fragte, erklärten die Soldaten, es sei ja der 1. April.

Die Aprilscherze auch politisch ins Gewicht fallen können, zeigt folgende Begebenheit. Es war die Zeit, da Frankreich seine Ober nach dem Herzogtum Lothringen immer deutlicher zu zeigen begann und, aller Vermittlung ungeachtet, 1677 mit einem Heer anmarschierte und Lunville belagerte. Hier befand sich die Prinzessin Claudia, die Erbtochter Lothringens, deren Person man sich bemächtigen wollte, um sie an einen französischen Prinzen zu vermählen und so das Herzogtum für die Krone zu erwerben. Der Herzog selbst hatte die Regierung aber bereits seinem Bruder, dem Kardinal Franz, angetragen, und dieser entschloß sich, um des Herzogtums ganz sicher zu sein, dem gefälligen Stand eigenmächtig zu entsagen und seinerseits die Prinzessin zu heiraten. Das geschah auch, noch ehe die französischen Truppen eintraten. Dann aber zwang man das Paar, nach Nancy zu gehen, und ließ es dort festhalten, wozu man wegen mangelnder Genehmigung des Papstes die Unmöglichkeitserklärung der Heirat herbeiführen wollte. Die Verhältnisse dagegen beschloß man zu entsagen, wählten dazu den 1. April und ließen sogar das Gerücht verbreiten, daß sie ganz richtig vorantreiben, für ein Vollkommenes. Freilich an dem bewussten Morgen ging das Paar als Bauern verkleidet aus dem Tor. Zufällig wurden sie von einer Frau erkannt. Doch als diese dem Hofoffizier Mitteilung machte, lachte er und meinte, sie wolle ihn in den April schicken. Später kamen ihm aber doch Bedenken, so daß er dem Kommandanten Bericht machte. Dieser, sehr argwöhnisch, ließ einen Offizier sich von der Anwesenheit der Gefangenen überzeugen, der sich aber mit der Versicherung des Kommandanten begnügte, daß sie noch schliefen. So gelang die Flucht durch das Hinterpfaffen des schon damals allgemein besten Aprilscherzes.

Lange war es eine Streitfrage, ob die Verführung in den April schimpflich oder unter Umständen strafbar sei; doch entschieden schon frühzeitig die Rechtsgelahrten dahin; daß es zu Juristeneulen nur kommen könne, wenn es unter Verboten von altem, ungeschicktem Mann, also von weichen gegen höhere, geschickte Person in den April zu schicken. Als Napoleon ein ein Paket mit heraufgelassen Chemikalien anonym zugesandt erhielt, meinte er in seinen Feuerungen er roht naiver Betrüger, man habe den Kaiser damit in den April schicken wollen. Den Vorwahn rettete nur die Kunst, in der er bei Napoleon stand, vor der Verurteilung. Denn im Grunde war schon die Annahme der Mäßigkeit eines Aprilscherzes eine Verleumdung des Herrschers.



zur unverbindlichen Besichtigung!
Jeden Mittwoch und Sonnabend
kostenloser Omnibus-Verkehr
ab Domshof 4, 5, 6 Uhr nachm.

Polstermöbel, „Primatra“-Matratzen
Einzelmöbel, Teppiche, Liegestühle
Herrenzimmer, Speisezimmer
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen

Wolf-Gartengeräte
sind preiswert und ermöglichen
kraftsparende Arbeitsweise
J. H. Jaeger & Eggers
Langenstr. 120 - 122

HERTHA FRICKE:

DER POLARSTERN

Urheberrechtsschutz: Verlag Oskar Meister, Werdau 48. Fortsetzung

Dr. Andrejens hand am Fenster seines Zimmers, das einen Ausblick weit über die hemmenden Mauern dieses stillen Gartens hinaus bot in ein schönes Tal. Die Nacht kam heran, und der Mond begann seine silberglänzende Bahn. Sein Arm lag auf dem Fensterbrett, er lehnte seine hohe Stirn darauf. Traurig sahen seine Augen in die schimmernde Weite. Er sah nicht den silbernen Glanz des Himmels auf der rauchfreige-schmiedeten Erde. Im Garten flatterten Raben auf den weißen, leeren Beeten und in die dunklen, stämmenden Baumgruppen. Er dachte an jenen Tag, an dem der Jubel sein Herz fast zerprengen wollte vor jauchzender Lust. — Vor Lust und Glück über den Gedanken, daß in das hübsche Versteckhaus von Moorbeck bald Eva-Marie einziehen sollte als sein geliebtes Weib!

Nun war sie eingezogen drüben ins kleine Rosenhaus als stumme, leidvolle Braute und konnte nicht erwachen aus ihrer Verlorenheit. Und er hatte noch nicht in einem einzigen Kuß das Glück ihrer Liebe getrunken, sein zärtliches Wort von ihr gehört. Sie sah ihn oft mit so fremden Augen an, als sei das Andenken an ihn und jene hübsche Versteckzeit für immer verflüchtigt. Sprach er liebevoll auf sie ein, so kam meist nur die dore-durche Klage über ihre Lippen: „Ich kann

es nicht fagen!“

„Du solltest es mir aber fagen, Eva-Marie!“ hatte er wieder einmal zärtlich gebeten und ihre Hände in die seinen genommen. „Du weißt doch, wie sehr ich dich liebe! Wenn du Vertrauen zu mir hättest, wäre vielleicht alles gut!“

Da sah Eva-Marie ein wenig den Kopf und sah ihn an. Renate will es nicht! Du sollst es auch nicht wissen. Du wärdest sehr traurig sein! Auch Gertrud darf es nicht erfahren! — Klaus Behrens war nicht da!

Solange hintereinander in zusammenhängenden Sätzen hatte Eva-Marie seit Monaten nicht mehr gesprochen. Heinrich Andrejen war überaus still. Eine leise Hoffnung wollte aufsteigen.

„Wer ist Klaus Behrens?“ fragte er nach einer Weile vorsichtig.

Da schrak das Mädchen zusammen und versiel in lautloses Weinen. „Ich sage es nicht! Nein, bitte, ich darf nicht!“

Der leichte Augenblick war vorüber. Aber er war dagewesen! Heinrich Andrejen eilte jetzt zu Professor Martin und erzählte ihm alles.

„Wir wollen sie morgen hypnotisieren!“ schlug der Professor vor. „Wir müssen erfahren, wer dieser Klaus Behrens ist! Vielleicht hat er die Lösung für dieses Rätsel!“

Aber am nächsten Tag war Eva-Marie so schwach, daß man von der Hypnose absehen mußte. Heinrich Andrejen war sehr betrübt darüber, denn in der Hypnose hatte schon mancher Kranke aus Licht gebracht, was ihm selbst vielleicht verborgen, in der Tiefe seines Bewußtseins fest lag und ihn heilte und hinderte.

Da brachte der Pförtner einen Brief für Eva-Marie. Dr. Andrejen übernahm ihn. Er kam aus Bremen, wie der Poststempel zeigte, und war Eva-Marie überallhin nachgeschickt worden, zuletzt nach Groß-Fubitz. Der Bruder der Erzengels hatte ihn nun hierher gerichtet. Auf der Rückseite stand als Absender:

Klaus Behrens, Kapitänleutnant a. D.
1. Schiffsarzt auf „Fredericiana“.

Dr. Andrejen hielt den Brief ungeschlüssig in der Hand.

Sollte er ihn öffnen? War es nicht seine Pflicht als Arzt, Korrespondenzen der Patientin zu kontrollieren, um eventuelle schädliche Einbrüche oder unnötige Aufregungen fernzuhalten? Der war dieser Klaus Behrens, dessen Namen Eva-Marie zweimal unbewußt genannt? War er eine unglückliche Liebe? — Oder eine erworbene Verleumdung, und seine Eifersucht über Eva-Maries Verheiratung? Er wagte es nicht, das große weiße Kuvert zu öffnen. Schließlich ludte er Professor Martin auf und übergab diesem das Schreiben.

„Ich begreife nicht, warum Sie nicht selbst nachsehen“, meinte dieser hochförmlich. „Ich soll es lieber tun? Nun, wie Sie wollen!“

Der Chefarzt nahm sein Federmeßer und schnitt den Umschlag auf.

Gespam sah Heinrich Andrejen in das lebendige Mienenbild des Professors, während dieser das Schreiben las. Mit erstem Ausdruck legte Professor Martin den Briefbogen in seine Hand zurück.

„Es will mir scheinen, als entwirre sich nun das Rätsel!“ Andrejen las hastig den Brief.

Sehr geehrtes, gnädiges Fräulein!

Als ich gestern mittag mit der „Fredericiana“ vor Anker ging, wurde mir vom Büro des Norddeutschen Lloyd Ihr Brief zugegangen. Tief erschüttert las ich darin von dem Tode Renates, die ich mehr geliebt habe, als je ein Weib auf Erden. Und ich las von ihrem Vermächtnis. Ich glaube sie treulos und erschäme nun, daß ihre Gedanken nur mir gehörten, so lang sie lebte. Ihr Tod ist mir unendlich schmerzlich, auch, daß ich nicht glücklich war.

Es tut mir sehr leid, daß Sie die Reise umsonst machten, um Renates letzten Willen zu erfüllen. Ich war damals auf der Fahrt nach Southampton. Von dort hatte ich noch andere Aufgaben zu erledigen. So erreichte Ihr Schreiben mich erst jetzt. Nun möchte ich nicht, da ich Urlaub habe, den Weg nach Bremen ein zweites Mal machen. Ich komme nach Berlin, sobald Sie mir mitteilen, wann und wo ich Sie sprechen kann. Ich möchte gerne von Renate hören, von ihrem Leben, auch von ihrem Sterben und hole mir selbst den Frieden über das Vermächtnis. (Fortsetzung folgt.)

Turnen, Sport und Spiel

Der Sonntags-Fußball

Nachdem Bremen als Teilnehmer an der Norddeutschen ausgeschieden ist, bekommen wir in nächster Zeit wieder einige sehr interessante Fußballspiele zu sehen. Am Sonntag haben wir Werder gegen Holsheim-Kiel im Werderstadion. Auf dem Bürgerparkplatz kämpfen Union gegen Spiel und Sport Delmenhorst um den Platz in der Oberliga.

Werder — Holsheim-Kiel

Werder hat sich in Holsheim-Kiel für Sonntag einen der stärksten norddeutschen Gegner gesichert. Die Gastmannschaft ist z. B. in Hochform. Werder hat nun die beste Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen. Falls der Norddeutsche Sportverband der Eingabe von Werder stattgibt und die neuen Spieler Schumann und Tibullti für das Gastspiel am Sonntag freigeibt, dürfte ein Sieg der Holsheimer in Frage gestellt sein. Die Holsheim-Mannschaft steht wie folgt:

Dr. Kramer

Lagerquist Mund
Baasch Otm Widmaier 2
Löffler Ritter Ludwig Nornstein Klein
Im Werderstadion, Anfang 16 Uhr

Union — Spiel und Sport Delmenhorst

Die zwei besten Mannschaften der Bezirksliga treten um die Entscheidung an. Das letzte Unentschieden in Delmenhorst machte ein Entscheidungsspiel erforderlich. Bürgerparkplatz, Anfang 16 Uhr.

Komet — Bremer Sportverein

Heute nachmittag 17 Uhr treffen zwei alte Bremer Nivalen zum Freundschaftsspiel zusammen. Die Mannschaften treffen in alter Aufstellung an.

Bürgerparkplatz, Anfang 17 Uhr.

Bremer Sportfreunde gegen Sp. u. Sp. 96

Dieses Spiel findet am Sonntag anlässlich der Werder-Jade-Bezirks-Waldlaufmeisterschaft um 15 Uhr auf dem Holsheim-Sportplatz statt. Es ist sehr anzuerkennen, daß sich die Oberligisten den tüchtigen Spiel und Sportlern zur Verfügung stellen. Auf jeden Fall wird es einen harten Kampf um den Sieg geben. Da in der Halbzeit die Bezirks-Waldlaufmeisterschaften mit Start und Ziel auf dem Platz ausgetragen werden, können die Zuschauer voll und ganz auf ihre Kosten.

Bezirksliga

Werden — Roland-Delmenhorst. In Werden. Delmenh. 2:2. Stern. In Delmenhorst.

Kreisstaffen

WfL — Nienburg. In Bremen, Platz WfL.

WfL — Waden, Ahim — Schwachhausen, Holsheim — Grohn, WfL — Wegead, Platz WfL. L. d. Wadenhof. WfL — Weiden, Platz WfL. Wadenhof — Bennigbüttel.

Der Austragungsort der Fußballweltmeisterschaft dürfte sich infolge anstehender Arbeiten, als Italien jetzt der WfL vorgeschlagen hat, alle Spiele in Italien durchzuführen. Die Vorläufe sollen nun in Lucca, Genua, Rom, Mailand, Bologna, Florenz und Triest veranstaltet werden. Die Endspiele finden im Stadion von Rom statt. Stellen sich sich veröffentlichen, alle organisatorischen und finanziellen Sicherheiten zu gewährleisten.

Handball im NSV.

Zu Wolmershausen (Kreisstaffe) — Werder (Bezirksmeister)

Vor dem Spiel der Oberligamannschaft des NSV. Werder gegen Holsheim-Kiel, findet am kommenden Sonntag um 15 Uhr im Werderstadion (Erläuterungsplatz) ein Freundschaftsspiel der beiden obengenannten Mannschaften statt.

Die Mannschaft von Wolmershausen, die bekanntlich ein Ausweichspiel gegen den Holsheimer Männerturnverein um den Verbleib in der Kreisstaffe ausgetragen hat, kommt am Sonntag als Gegenpartei zum gegen den Holsheimer Vertreter der Holsheimer Mannschaft ein Freundschaftsspiel ausgetragen. Die Spielstärke der Wolmershäuser Mannschaft ist allgemein bekannt, es ob aber zu einem Siege über die Werderaner langen wird, erscheint uns fraglich. Beide Mannschaften werden in spielfähiger Aufstellung antreten und ist mit einem spannenden und wechselvollen Kampf zu rechnen. Da dieses Spiel vor dem Fußballturnier Holsheim-Kiel gegen Werder stattfindet, sollte kein Sportanhänger verfehlen, sich auch diesen interessanten Handballkampf anzusehen.

Endkampf um den Silberschild

Club zur Vahr in Hannover und Hamburg

Wer wird es schaffen? Diese Frage ist jetzt aktuell und wird den Platz am Holsberg in Hamburg mit einer erwartungsvollen Menschenmenge füllen. Da sich mit den beiden Endspielgegnern die stärksten Mannschaften in das Endspiel durchgekämpft haben, sind die Vorurteile gerecht ausgelassen, hoffentlich bringt auch dieses Spiel der besseren Mannschaft den Sieg. Im Vorjahr verloren die Norddeutschen hoch in Berlin, da die Berliner in überaus starker Form waren. Dieses Mal sind beide Teams gut in Schuß, so daß der Ausgang völlig offen ist. Hoffen wir auf Norddeutschland.

Club zur Vahr 1. Herren und 1. Damen in Hannover

Wahrs Herren und Damen folgen der Einladung des H.C. Hannover zu dessen Jubiläumsturnier. Die Herren tragen gegen die Gastgeber das Hauptspiel des Tages aus. Nach dem bisherigen guten Resultat der Bremer kann der Sieger nur Club zur Vahr heißen, doch die Gegner bestehen zu kämpfen, das zeigt neben dem 1:1 in Bremen der Sieg über 78 mit 2:1; die Niederlage des H.C. Braunschweig mit 2:1; und der Sieg über die harten Großflotbeder mit 5:2. Auch das Damenspiel

H.C. Hannover — Club zur Vahr

sollte mit einem Bremer Sieg enden.

Club z. Vahr Jgd. — Uhlendorfer Klüver

Wahrs Jgd. Jugend wird in Hamburg mit der Jugend der Uhlendorfer Klüver die Schläger freuzen und dann anschließend das Silberschildenspiel besuchen.

Vahr Reserve — M.T.B. u. 75

Diesen beiden schnellen und technisch gut durchgeübten Mannschaften liefern sich stets faire und spannende Kämpfe und auch dieses Mal ist es trotz der größeren Chancen der Turner nicht leicht den Ausgang

des Spieles voranzutragen, da die Vahr gerade gegen den M.T.B. stets ganz hervorragend spielten. Um 9.30 Uhr in der Vahr.

Vahr 2. — M.T.B. v. 75 2.

um 11 Uhr in der Vahr.

M.T.B. v. 75 3. — Hausen 3.

um 11 Uhr an der Munte.

M.T.B. v. 75 Damen — Hausen Damen

An der Munte werden die Gäste leicht überlegen sein, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Hausenfrauen einmal den Spieß umdrehen. Jedenfalls ein interessanter Kampf. Um 9.30 Uhr, Platz Munte.

H.C. — H.C. Horn

In Oberneuland werden die Gastgeber einen schweren Stand haben, denn Horn ist nach dem Sieg gegen die Vahr besser favorisiert. Die Gäste melden dieselbe Aufstellung, wie am Vorsonntag, da Schöder immer noch nicht wieder zur Verfügung steht. Spielbeginn 11 Uhr in Oberneuland.

H.C. Reserve — Horn Reserve in Oberneuland um 9.45 Uhr.

H.C. 1. Herren — Horn 3. in Oberneuland um 9.45 Uhr.

H.C. 1. Damen — M.T.B. 1. um 16.15 Uhr in Oberneuland.

H.C. 2. Damen — M.T.B. 2. um 15 Uhr in Oberneuland.

Delmenhorst — Weser H.C.

Um 10 Uhr in Delmenhorst.

Delmenhorst Reserve — Weser Reserve,

um 11.15 Uhr in Delmenhorst.

Delmenhorst 3. — Weser 3., um 8.45 Uhr in Delmenhorst.

Delmenhorst 1. Anaben — Weser H.C. 1. Anaben.

Delmenhorst 2. Anaben — Weser H.C. 3. Anaben.

Abschluß der Bremer um 8 Uhr mit dem Omnibus. Treffpunkt Dreieck St. Jürgen-Hamburgerstraße.

Diese Frage kann erst das Rennen selbst klären.

Die Siegerverleihung mit nachfolgendem Festball findet abends 20 Uhr im „Magdeburger Hof“, a. d. Weide statt.

Leichtathletik

Werder-Jade-Bezirks-Waldlaufmeisterschaften 1933

Im Rahmen des Fußballfestes Bremer Sportfreunde gegen Spiel und Sport 1896 gelangen die diesjährigen Bezirks-Waldlaufmeisterschaften zur Ausrichtung. Der Klub Spiel und Sport von 1896, Bremen, ist mit der Durchführung beauftragt worden. Start und Ziel befinden sich auf dem Holsheim-Sportplatz, das um 15 Uhr seinen Anfang nimmt, der Startschuss fällt.

Die Herrenmeisterschaft hat qualitativ ein recht gutes Niveau erreicht. Der erste Anwärter auf den Sieg ist der blonde Distrikt Holsheim, der diese Gelegenheit wahrnimmt, um sich für die am nächsten Sonntag in Holsheim stattfindenden Norddeutschen Waldlaufmeisterschaften den letzten Schluß zu geben. Er tritt in erster Linie auf den neuen Unterweiermeister Notboldt (Gesamtminder Sport-Club). Weitere aussichtsreiche Bewerber sind noch Neelen (D. J. R. Wmünde), Köhler (F. F. A. Bremen) sowie die Vertreter des Club Spiel und Sport von 1896 Bremen. Um die Platzierung hinter Holsheim wird es jedenfalls zu den härtesten Kämpfen kommen.

In der Mannschaftsmehrkampf steht im Augenblick noch die Meldung des Bremer Westfries F. F. D. Verdena Verden aus. Sollten die Verdenner an den Start gehen, so müßten sie eigentlich das beste Ende für sich behalten. Aber der Kampf dürfte ungleich härter werden als vor 14 Tagen in Egle, denn die Bremer 96er laufen auf vertrautem Gelände. Auch die Reute von der Unterweier könnten eventuell in die Entscheidung eingreifen.

Bei den Damen kommt es zu dem mit Spannung erwarteten Zusammentreffen zwischen den Damen des Gesamtmeider Sport-Club und denen des Club Spiel und Sport von 1896 Bremen. Die vorjährige Meisterin Jrl. Klant (S. S. C.) tritt hier auf die Bremer Meisterin Jrl. Euphens (Bremen 96). Auch Jrl. WfL (Bremen 96) ist kaum schlechter als ihre Klubkameradin. Der Kampf dürfte erst auf dem Platz zwischen diesen drei Damen entschieden werden.

Auch im Mannschaftslauf treffen die Bremerinnen auf die Gesamtmeiderinnen. Ob es der letztjährige Norddeutsche Meister der Gesamtmeider Sport-Club wohl schafft?

Aus der Deutschen Turnerschaft

Handball

Am Sonntag herrscht so ziemlich Spielruhe. Im Vordergrund steht das Städtefest:

Odenburg — Bremen

In Odenburg auf dem Niedersachsenplatz. Beginn 15 Uhr.

In der Bremer Mannschaft sieht man viele neue Spieler, welche, wenn sie sich richtig eingepiegt haben, eine äußerst spielfähige Mannschaft abgeben sollten, aber auch die Odenburger Mannschaft ist glänzend zusammengestellt und wird alles daransetzen, die letzte Niederlage wieder gutzumachen, außerdem wird die heimische Umgebung der Mannschaft eine gewaltige Kampfkraft geben, die nicht zu unterschätzen ist. Die meisten ausgetragenen Spiele konnten die Bremer gewinnen und rechnen wir auch am Sonntag auf einen knappen Sieg!

Entscheidungsspiel um die Verbandsmeisterschaft der B-Klasse.

WfL 3. — Zu. Gut Heil 2.

Die WfL 3. sind der Favorit auf die Meisterchaft und sollten auch am Sonntag ein kleines Übergewicht haben, zumal die Gut-Heil in den letzten Spielen stark enttäuscht. Die WfL 3. schlagen am letzten Sonntag die Grumbler Gauflasse überzeugend, fängt kommt der Vorteil des eigenen Platzes, doch mit des Gedichtes Mächten...

Beginn 10 Uhr. Platz WfL, Leitung Ahlers (Zu. d. V.)

Kunstturnkampf des Unterweier-Ems-Kreises in Bremerhaven (Stadthalle), 2. April, 15 Uhr

Der Unterweier-Ems-Kreis der Deutschen Turnerschaft führt am Sonntag zum dreizehnten Male seinen Kunstturnkampf durch. Der Beginn des Wettkampfes, der in der



Ein neues Ballspiel

Spielmodus aus einem Corballo-Doppelspiel, rechts die deutsche Fördernmeisterin Gerda Birch.

Automobilsport

Man meldet wieder an! Eine fähige des Vertrauens geht durch das Wirtschaftswunder. Die bevorstehende Entlung der Autofahrer zu aus das ihrige; — frühzeitiger als gedacht erheben diesmal die abgemeldeten Kraftfahrzeuge wieder im Verkehr. Unerschrocken ist vor der Neuanmeldung eine Überprüfung Ihres Wagens auf seine Verkehrssicherheit. Wenn Sie jetzt Ihre abgemeldeten Reisen durch neue erleben, vergessen Sie nicht, daß im letzten Jahre eine wichtige Neuheit auf dem Markt erschienen ist, der Continental Typo Aero-Reifen! Mit seiner Hilfe haben viele Tausende von Fahrern schon im letzten Herbst ihre Wagen außerordentlich verbessert und ihnen Fahreigenschaften verliehen, wie sie sonst nur bei ganz modernen Automobilen zu finden sind. Rühriten.

1. Bremer Damen-Schwimmverein, Heide, Sonnabend, einjähriges Stiftungsfest, 8.30 Uhr. Weiser Saal Natsfuden.

Bremer Sportfreunde von 1891, e. V. Sonnabend ab 8.30 Uhr Preisfest zum Besten des Platzfonds bei Heiden. Gäste können eingeführt werden. — Sonntag vormittag von 8-12 Uhr Arbeitsdienst auf dem